

Schulschrift
der
städtischen höheren Mädchenschule
und
Lehrerinnen-Bildungsanstalt
zu
Elberfeld — Weststadt
Ostern 1895.

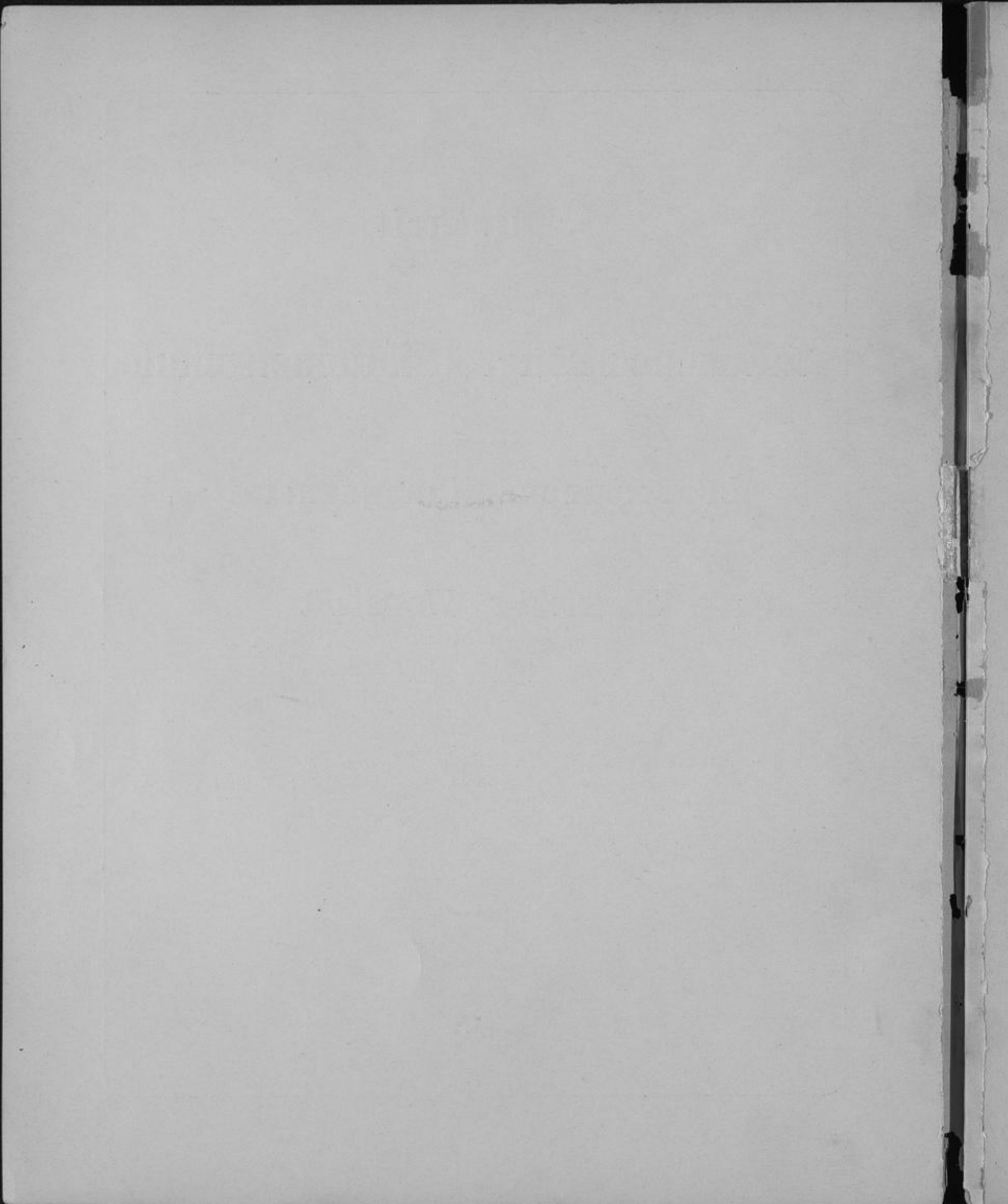
Inhalt:

- I. Vorwort an das Elternhaus. — Vom Direktor Dr. Rassfeld.
 - II. Katalog der Lehrerbibliothek, zusammengestellt von Oberlehrer Dr. Greiffenhagen; (als besondere Beilage gedruckt).
 - III. Bericht über die Schule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
 - IV. Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1894/95.
-

1895. Programm Nr. 64.

Elberfeld.
Druck von Sam. Lucas.

gel
10



Schulschrift
der
städtischen höheren Mädchenschule
und
Lehrerinnen-Bildungsanstalt
zu
Elberfeld — Weststadt
Ostern 1895.

Inhalt:

- I. Vorwort an das Elternhaus. — Vom Direktor Dr. Rassfeld.
 - II. Katalog der Lehrerbibliothek, zusammengestellt von Oberlehrer Dr. Greiffenhagen; (als besondere Beilage gedruckt).
 - III. Bericht über die Schule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
 - IV. Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1894/95.
-

1895. Programm Nr. 64

Elberfeld,
Druck von Sam. Lucas.



y. Pr. 92
1/2



08-1469



I.

Vorwort an das Elternhaus.

Das Schuljahr 1894/95 wird in der geschichtlichen Entwicklung der höheren Mädchenschule Preussens eines der wichtigsten bleiben, weil im Verlauf desselben — am 31. Mai 1894 — der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten „Bestimmungen über das Mädchenschulwesen, die Lehrerinnenbildung und die Lehrerinnenprüfungen nebst einem Anhang, enthaltend die Prüfungsordnungen“ herausgegeben hat, welche für absehbare Zeit maßgebend sein werden. Der Unterzeichnete erachtet es für seine Pflicht gegenüber den Eltern seiner Schülerinnen, das für sie Bemerkenswerte aus diesem ministeriellen Erlaß hier im Eingang der Schulschrift hervorzuheben. Geschieht dies nicht in einer der Bedeutung dieser Verfügung entsprechenden und von ihm selbst gewünschten Ausführlichkeit, so hat das seinen Grund in dem Mangel an verfügbarem Raum. Die Stadtverwaltung hat nämlich an die Schulleitung die Aufforderung ergehen lassen, an Stelle einer wissenschaftlichen Arbeit oder Abhandlung ähnlichen Inhalts, wie solche der Schulschrift zu Ostern beigelegt zu werden pflegen, in diesem Jahre den Katalog der Lehrerbibliothek zum Abdruck zu bringen*). So ist der Raum hierdurch beschränkt, und es kann nur auf das Allerwichtigste aus den „Bestimmungen“ hingewiesen werden.

In einer einleitenden Erörterung stellt der Herr Minister zunächst den Begriff der höheren Mädchenschulen klar: „Mädchenschulen mit 7 und mehr aufsteigenden Klassen und mit Unterricht in zwei fremden Sprachen sind ‚höhere Mädchenschulen‘.“ Der Lehrplan für diese Schulen schreibt 9 Jahreskurse vor, „wo aber zur Zeit der Lehrplan auf 10 Jahreskurse eingerichtet ist“, bestimmt der Erlaß, soll es „dabei sein Bewenden behalten.“ Im Osten der Monarchie nämlich — und hieraus erklärt sich diese Verordnung — giebt es viele Schulen mit neunjährigem Kursus, besonders in Berlin, wo jedoch die 6jährigen Mädchen — wohl wegen der großen Entfernungen — selten schon die Schule besuchen, vielmehr die erste Anleitung zu Hause empfangen. Die Mehrzahl der preussischen höheren Mädchenschulen hat 10jährigen Kursus, und diese Einrichtung hat sich besonders im Westen durchaus bewährt, sodafs z. B. in der Rheinprovinz hieran wohl kaum gerüttelt werden wird. Der Minister giebt auch selbst zu, daß „die große Mehrzahl der jungen Mädchen bei ihrem Abgange von der Schule das Bedürfnis hat, ihre Kenntnisse in einzelnen Lehrgegenständen

*) Anm. Der Katalog ist, weil er nicht von allgemeinem Interesse sein dürfte, in besonderer Beilage abgedruckt, steht aber den Eltern unserer Schülerinnen und Freunden der Anstalt sowie allen, welche in denselben Einsicht nehmen wollen, auf Wunsch gern zur Verfügung.

zu ergänzen und dadurch ihre allgemeine Bildung zu erweitern und zu vertiefen. Diesem Bedürfnis sucht der Herr Minister zu entsprechen, indem er wünscht, „dafs sich der höheren Mädchenschule wahlfreie Lehrkurse angliedern möchten, in welchen die aus der Schule entlassenen Mädchen in freierer, vielleicht auch in mehr wissenschaftlicher Form weiteren Unterricht erhalten. Die Gegenstände dieser Kurse werden vorzugsweise Weltgeschichte, die Geschichte der deutschen Dichtung, Kunstgeschichte, fremde Sprachen und Naturwissenschaften zu bilden haben.“ Dieses Bedürfnis der jungen Mädchen, ihre „Kenntnisse zu ergänzen u. s. w.“ wird man vollauf begreifen, wenn sie nur neun Jahre die Schule besuchen, wie im Osten; ja, dasselbe Bedürfnis hat sich bekanntlich hier selbst nach 10jährigem Schulbesuch gezeigt, und es ist hier öfters eine s. g. Fortbildungsklasse eingerichtet worden. Die Lehrgegenstände waren dieselben, wie die oben vom Herrn Minister bezeichneten, ausgenommen Naturwissenschaften, und es wird jedes Jahr nach Weihnachten eine Anfrage an die Schülerinnen der ersten Klasse gerichtet, ob ein Bedürfnis nach dieser Richtung empfunden wird. Ist es vorhanden, so wird demselben von seiten der Schule auch in Zukunft Rechnung getragen werden. Bisher freilich haben unsere jungen Mädchen eine Ergänzung ihrer erworbenen Kenntnisse häufig auch noch in einer Pension gesucht, deren Besuch hier allgemeiner Sitte ist als im Osten. So mögen auch die „wahlfreien Lehrkurse“ dortigem Bedürfnis eher entsprechen als dem hiesigen. Jedenfalls entstehen grofse praktische Schwierigkeiten schon in Bezug auf die Lehrenden, da alljährlich zweifelhaft ist, ob ein Bedürfnis zur Errichtung solcher Lehrkurse überhaupt vorliegt, und weil in Bezug auf die Lehrfächer eine Übereinstimmung der Wünsche nicht die Regel sein dürfte.

Einen weiteren Nutzen als den einer Vertiefung und Erweiterung der allgemeinen Bildung sieht die Unterrichtsverwaltung durch solche Lehrkurse in folgender Weise ermöglicht. „Die meisten (!) Zöglinge der höheren Mädchenschulen“, so führen die Bestimmungen aus, „sind darauf angewiesen, sich für spätere Lebensjahre erwerbsfähig zu machen. Soweit sie dieses Ziel in der Lehrthätigkeit zu erreichen suchen, sind ihnen die Wege hierzu schon jetzt geebnet. In erfreulicher Weise haben sich aber in der neuesten Zeit Mädchen entschlossen, auch andere Berufszweige zu ergreifen, und es sind Anstalten ins Leben getreten, in welchen sie die Vorbereitung für diese erlangen können. Ähnlich wie die Lehrerinnen-Seminare verlangen aber diese Anstalten von ihren Zöglingen manche Kenntnisse, welche in entsprechendem Mafse und Umfange in der höheren Mädchenschule nicht erworben werden können, auch nicht erworben werden sollen; außerdem wird dabei in der Regel ein Lebensalter vorausgesetzt, welches die Mädchen beim Abgang von der Schule noch nicht erreicht haben. Hier können nun die bezeichneten wahlfreien Kurse die wünschenswerte Handreichung thun. Frei von jeder Einrichtung, welche sie zu Fachschulen machen würde, gänzlich in dem Rahmen der Lehranstalten verbleibend, welche der allgemeinen Bildung dienen, werden sie doch den jungen Mädchen die Gelegenheit bieten, die ihnen in einem bestimmten Lehrgegenstande später nötigen Kenntnisse zu erwerben, während sie es andererseits den Schülerinnen, welche ihre wissenschaftliche Bildung nicht plötzlich abbrechen wollen, ermöglichen, ohne Schulmädchen zu bleiben, doch ihre Beschäftigung mit den Wissenschaften weiter fortzusetzen.“ Einen näheren Hinweis auf Berufszweige, in welchen eine Teilnehmerin an solchen Lehrkursen die erweiterte Bildung verwerten könnte, enthält der Ministerial-Erlass nicht. Von grofser Wichtigkeit ist aber, dafs hier vom Herrn Unterrichtsminister selbst ausgesprochen wird, dafs die „meisten Zöglinge der höheren Mädchenschulen darauf angewiesen sind, sich für spätere Lebensjahre erwerbsfähig zu machen.“ Man möge hiermit vergleichen, was in der vorigen Schulschrift als Abschiedswort

den abgehenden Schülerinnen gesagt worden ist. Gewiß eine ernste Mahnung an das Elternhaus! — Die Darlegungen über die Zusammensetzung des Lehrkörpers an höheren Mädchenschulen können hier übergangen werden, nur die eine Bestimmung finde Erwähnung, daß durch die Ablegung einer wissenschaftlichen Prüfung (in Berlin) Lehrerinnen die Befähigung erlangen können, als Direktorin oder Oberlehrerin an einer höheren Mädchenschule angestellt zu werden. —

In der Anlage 1. erläßt der Herr Minister „Allgemeine Vorschriften für die über das Ziel der Volksschule hinausgehenden Mädchenschulen“, welche die äußere Ausstattung der Schule, der Klassenräume, die Lehrbücher, die Höchstzahl der Unterrichtsstunden einer Woche, den Stundenplan, die Pausen, die häusliche Arbeitszeit u. s. w. betreffen. Wir dürfen behaupten, daß diese Vorschriften im allgemeinen an unserer Schule befolgt sind; die Forderung freilich, daß für den Zeichen- und Gesangunterricht besondere Räume bereit zu stellen sind, ist hier noch unerfüllt. —

In Anlage 2. veröffentlicht der Herr Minister den „Lehrplan für die höhere Mädchenschule“. Die Veränderungen, welche durch denselben vom 1. April 1895 ab auch für unsere Anstalt eintreten, können freilich hier noch nicht veröffentlicht werden, da eine Bestätigung derselben durch die Königliche Regierung noch nicht erfolgt ist.

Aus dem Anhang der ministeriellen Bestimmungen, „enthaltend die Prüfungsordnungen“ sei hier nur hervorgehoben, daß der § 8 dahin abgeändert ist, daß zu der Lehrerinnen-Prüfung nur solche Bewerberinnen zuzulassen sind, welche vor Abschluß der Prüfung das 19. Lebensjahr vollendet haben. Da eine solche Vorschrift aber keine rückwirkende Kraft haben, d. h. nicht auf Mädchen angewendet werden darf, welche sich bereits in der Ausbildung befinden, so soll dieselbe erst bei den Prüfungen, welche nach dem 1. Oktober 1897 stattfinden, zur Anwendung kommen. —

Diese kurzen Mitteilungen mögen genügen, die Eltern über das Wichtigste aus den neuen Bestimmungen zu unterrichten. Lehrplan und Lehraufgaben sind in vielen Konferenzen durch das Lehrerkollegium beraten und deren Ergebnisse der Königlichen Regierung zur Bestätigung überreicht worden. Die kommende Zeit wird lehren, ob wir das Richtige getroffen haben.

In der Öffentlichkeit ist die Neuordnung genugsam erörtert worden, nicht immer ohne Parteilichkeit und heftige Befehdung. Hoffentlich gelingt es der stillen Arbeit in der Schule mehr und mehr, das den Mädchen wahrhaft Ersprießliche zu erkennen und denselben unterrichtlich zu übermitteln, damit sie immer fähiger werden, die hohe Aufgabe, welche ihnen zugewiesen ist, wahrhaft zu erfüllen; denn nur zu einem Teil ist es die Arbeit und das Streben der Männer, auf welchen die gedeibliche Entwicklung unseres Volkslebens gegründet erscheint, zum andern Teil ist es das Wesen der Frau, durch welches eine solche bedingt ist.

Der Direktor.

II.

Der Katalog der Lehrerbibliothek ist in besonderer Beilage abgedruckt und steht auf Wunsch zur Verfügung.

III.

Bericht über die Schule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

1 Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

Die Königliche Regierung genehmigte durch Verfügung	1)	vom 5. April 1894 die Beurlaubung des wissenschaftlichen Lehrers Dr. Stolze auf ein halbes Jahr.
" " "	2)	den umgearbeiteten Lehrplan der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
" " "	3)	vom 10. April die Beurlaubung der erkrankten Lehrerin M. Neveling und deren Stellvertretung durch Frl. M. Schults und Frl. B. Nickse.
bestimmte " "	4)	vom 30. Mai die Dauer der Herbstferien (15. VIII bis 18. IX).
" " "	5)	vom 23. Juli, daß der Leiter der hiesigen Schule die Amtsbezeichnung „Direktor“ zu führen habe.
empfahl " "	6)	vom 12. August die Ausgabe altniederländischer Lieder von Ed. Kremser.
genehmigte " "	7)	vom 22. August die Beurlaubung der erkrankten Lehrerin L. Scheurmann bis Weihnachten.
traf " "	8)	vom 31. September Bestimmungen über die Ausführungen des Ministerial-Erlasses vom 31. Mai 1894 bezüglich der Schule und
	9)	unter dem 20. September bezüglich der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
bestimmte " "	10)	vom 25. September eine zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs abzuhaltende Feier.

Die Königliche Regierung

- genehmigte durch Verfügung 11) vom 15. Oktober die weitere Beurlaubung der erkrankten Lehrerin M. Neveling.
- traf " " 12) vom 14. Oktober Bestimmung über die Erteilung von Privatunterricht und das Halten von Pensionären durch Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen.
- genehmigte " " 13) vom 9. November widerruflich vorläufig auf die Dauer von 3 Monaten die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts durch Herrn Kaplan Heimerscheid.
- forderte " " 14) vom 29. November Bericht über eine ev. Teilnahme von Lehrern und Lehrerinnen der Anstalt an Stägigen Kursen zur Ausbildung in den Jugend- und Volksspielen.
- brachte " " 15) vom 26. November den Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an höheren Mädchenschulen zur Kenntnis.
- genehmigte " " 16) vom 31. Dezember die Beurlaubung des erkrankten Hilfslehrers für den Zeichen-Unterricht, des Herrn Malers Wolff.
- " " " 17) vom 16. Januar 1895 die weitere Beurlaubung der Lehrerin M. Neveling bis zum Schluß des Schuljahrs.
- empfahl " " 18) vom 4. Februar „Allgemeine unterrichtende Mitteilungen zur Einführung in die Jugend- und Volksspiele“ und brachte die Termine der Spielkurse zur Kenntnis.
- traf " " 19) vom 4. Februar Bestimmung über Schülerinnen, welche im Laufe des Schuljahres austreten.
- empfahl " " 20) vom 7. Februar das im Verlag von Jul. Springer erschienene „Gesundheitsbüchlein“.
- bestimmte " " 21) vom 15. Februar die Dauer der Osterferien (6 — 24. April).
- genehmigte " " 22) vom 25. Februar die Pensionierung des Zeichenlehrers Maler Wolff zum 1. April 1895.
- " " " 23) vom 8. März die definitive Anstellung des Kaplans Heimerscheid als Hilfslehrer für den kathol. Religionsunterricht.

2. Das Kuratorium der Schule.

Das Kuratorium der Schule ist gemäß dem Beschlufs der Stadtverordnetenversammlung vom 21. April 1891 ein für beide höhere Mädchenschulen der Stadt gemeinsames. Es besteht aus dem Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, dem ersten Beigeordneten Herrn Lütje als Vorsitzendem, den Herren Stadtverordneten August Frowein, Louis Frowein, Aug. Kauert, Jean Stammen, Aug. Viefhaus, dem Herrn Sanitätsrat Dr. Herm. Künne und den Direktoren der beiden Schulen. Leider wurde der Herr Beigeordnete Aug. Kauert, welcher der Anstalt stets ein außerordentlich warmes Interesse bekundet und durch Rat und That sein Wohlwollen bezeugt hatte, uns am 20. November durch den Tod entrissen. An seine Stelle wählte die Stadtverordneten-Versammlung Herrn Rich. Friderichs.

3. Das Lehrerkollegium.

Im Lehrerkollegium traten im verflossenen Schuljahre bedeutsame Veränderungen ein. 1) Fräulein Henriette Kollmeyer schied, wie schon in der vorigen Schulschrift angedeutet wurde, aus, um in das Kollegium der oststädtischen Schule überzugehen, wo sie bereits einen Teil ihrer Stunden erteilt hatte.

An ihre Stelle trat Fräulein Erna Steinberg aus Berlin, deren provisorische Anstellung durch die Königliche Regierung am 4. April genehmigt wurde.

Erna Steinberg wurde am 4. Oktober 1871 zu Berlin geboren, besuchte daselbst eine höhere Privatmädchenschule und absolvierte später die städtische höhere Mädchenschule in Chemnitz. Im Jahre 1891 bestand sie in Berlin, nach vorangegangener Ausbildung, die Turn- und Handarbeitslehrerinnenprüfung. Oktober 1891 trat sie in die Königliche Kunstschule ein, war von Ostern 1891 ab an einer höheren Privatmädchenschule unterrichtlich thätig und legte 1892 das Zeichenlehrerinnenexamen ab. Von August 1892 bis Oktober 1893 unterrichtete sie, außer an der erstgenannten Schule, an einer Städtischen Gemeindeschule und wurde 1894 an die Städtische höhere Mädchenschule der Weststadt zu Elberfeld gewählt, woselbst sie Ostern 1894 ihr Amt antrat.

2) Am 19. April wurde die Lehrerin Fräulein Frieda Bergmann auf ihren Antrag durch Verfügung der Königlichen Regierung pensioniert, nachdem sie 2 Jahre lang an einem nervösen Ohrenleiden erkrankt gewesen war.

3) Am 10. Mai starb unerwartet Fräulein Maria Greiff. Noch am 6. Mai hatte sie unterrichtet, am 7. fühlte sie sich unpäßlich, und schon am 10. abends setzte der Tod ihrem Leben und Streben ein jähes Ziel.

Was Maria Greiff der Anstalt gewesen ist, läßt sich schwer in kurzen Worten andeuten. Am 14. März 1861 war sie an die Schule berufen worden, und 34 Jahre hat sie derselben ihre ganze Kraft gewidmet. Ihr Wirken fiel somit in die Zeit des größten Aufschwungs der Schule, in eine schöne, aber auch schwierige Zeit. Es galt, den sich immer erhöhenden Anforderungen und stets vielgestaltiger werdenden Ansprüchen zu genügen: Fräulein Greiff vermochte es, und so hat sie wohl in fast allen Klassen fast alle Lehrfächer zeitweilig vertreten. Sie war eben eine bedeutende Persönlichkeit: Intelligenz und Wille waren in ihr scharf ausgeprägt, geistig und

sittlich beherrschte sie ihre Schülerinnen durchaus; eine dementsprechende Stellung gewann sie im Kreise des Lehrerkollegiums der Schule wie gegenüber den Eltern der Mädchen. Klar sprach sie aus, was sie dachte und wollte, niemand konnte im Zweifel sein über ihr inneres Wesen. Und sie wollte das Gute, das Edle. Durch und durch eine religiöse Natur, glaubensstark und tief durchdrungen von der Richtigkeit ihrer religiösen Überzeugung schien sie sich zum Wahlspruch ihres Lebens das Wort erkoren zu haben: „Wirket, so lange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ So schloß sie auch nicht mit einer Schülerin ab, wenn diese etwa die Schule verließ; sie sorgte für dieselbe, wenn es nötig war, auch fernerhin, jedenfalls hielt sie gern den Zusammenhang mit den entlassenen Mädchen fest, vorab mit den Seminaristinnen. Das haben Hunderte von ihnen erfahren dürfen: immer war sie zu Rat und That bereit. So hat die Schule viel in und mit ihr verloren, aber ihr Andenken wird noch lange in weiten Kreisen lebendig bleiben. Das Wort einer Schülerin, ihr einst zum Geburtstag gewidmet, kennzeichnet uns schön und wahr ihr Wesen als Lehrerin:

„Unermüdlich, unverdrossen,
Hast Du treu uns aufgeschlossen
Deiner Weisheit reichen Quell;
Lehrtest uns das Gute lieben,
Lehrtest uns die Tugend üben,
Und im Herzen ward es hell.“

So wurden zwei Neuwahlen nötig, welche das Kuratorium am 18. Juni und 30. Juli vollzog. Gewählt wurden zwei frühere Schülerinnen der Anstalt, welche auch die hiesige Lehrerinnen-Bildungsanstalt besucht haben: Fräulein Lydia Otto und Fräulein Anna Thyssen.

Lydia Otto, geboren am 4. Juli 1867 zu Elberfeld, besuchte bis zu ihrem 11. Jahre die Volksschule ihrer Vaterstadt, trat dann in die höhere Mädchenschule daselbst ein und bereitete sich in der mit derselben verbundenen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in den Jahren 1883—1885 für den Lehrerinnenberuf vor. Nach bestandener Prüfung unterrichtete sie zwei Jahre an einer Privattöcherschule in Barmen und ging 1887 zur weiteren Ausbildung ihrer sprachlichen Kenntnisse nach Neuilly bei Paris, von wo sie Ostern 1890 an die evangelische höhere Mädchenschule in Köln übersiedelte. Nach vierjähriger Thätigkeit in letztgenannter Stelle wurde sie im Juni 1894 an die höhere Mädchenschule der Weststadt zu Elberfeld gewählt und trat am 18. September ihr neues Amt an.

Anna Thyssen wurde am 23. Februar 1871 zu Elberfeld geboren, besuchte von 1877—78 eine Elementarschule, von 1878—87 die höhere Töcherschule und von 1887—1890 die Lehrerinnenbildungsanstalt daselbst. Ostern 1890 legte sie die Prüfung für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen in Elberfeld ab. Von September 1890 bis April 91 war sie in einem englischen Pensionat in London, von Ostern 1891 bis Herbst 1894 an der evangelischen höheren Töcherschule in Köln thätig.

4) Im Laufe des Schuljahres wurde ferner Herr Kaplan Peters in eine andere Stellung berufen; zu seinem Nachfolger wurde Herr Kaplan Heimerscheid als Hilfslehrer für den katholischen Religionsunterricht provisorisch ernannt.

Engelbert Heimerscheid, am 9. März 1870 zu Aachen geboren, besuchte bis zum 11. Jahre die Volksschule zuerst zu Aachen, dann zuurtscheid. Im Jahre 1881 begann er seine humanistischen Studien am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen, von welchem er 1890 mit dem Zeugnis der Reife entlassen wurde. Nach dreijährigem theologischen Studium an der Universität zu Bonn und anderthalbjährigem im Seminar zu Köln legte er die beiden theologischen Prüfungen ab und wurde am 15. August 1894 zum Priester geweiht. Zum Kaplan an St. Laurentius hierselbst ernannt, wurde ihm am 20. November 1894 der katholische Religionsunterricht an der höheren Mädchenschule an der Auerstraße provisorisch, am 9. März definitiv übertragen.

5) Mit dem Schluß dieses Schuljahres wird auch Herr Maler Wolff, der fast 25 Jahre als Hilfslehrer Zeichenunterricht erteilt hat, seine Thätigkeit hier aufgeben. Es folgt ihm herzlicher Dank für alle Arbeit, die er hier mit stets gleicher Freundlichkeit und Güte gegen die Mädchen verrichtet hat; und mit diesem Dank verbindet sich der aufrichtige Wunsch, daß er von seiner Krankheit bald und völlig wiederhergestellt werden möge.

6) Am 7. Juli wurde Fräulein Helene Reisner definitiv zur Lehrerin für die technischen Fächer ernannt. Es besteht hiernach das Lehrkollegium der Schule aus folgenden Lehrern und Lehrerinnen:

1.	Direktor Dr. Rafsfeld	Auerstraße 59.
2.	Oberlehrer Dr. Greiffenhagen . . .	Roonstraße 26.
3.	K. Lichnock	Viehhofstraße 75.
4.	Dr. Stolze	Bahnhofstraße 40.
5.	Th. Gramm	Seilerstraße 31.
6.	Ed. Grebe	Paradestraße 41.
7.	H. Wendt	Luisenstraße 61.
8.	E. Hoberg	Marienstraße 114.
9.	Fräulein J. Steup	Haarhausstraße 5.
10.	„ L. Nickse	Marienstraße 112.
11.	„ L. Scheurmann	Alsenstraße 46.
12.	„ E. Henn	Seilerstraße 12.
13.	„ C. Buchholz	Auerstraße 46.
14.	„ J. Krefft	Alsenstraße 25.
15.	„ Lyd. Otto	Lischkestraße 20.
16.	„ L. Heuser	Prinzenstraße 15.
17.	„ M. Neveling	Albrechtstraße 54.
18.	„ Fräulein A. Thyssen	Dorfstraße 12.
19.	„ H. Reisner	Prinzenstraße 45.
20.	„ Fräulein E. Steinberg	Viehhofstraße 75.
21.	Kaplan Heimerscheid {	Königsplatz 22.
22.	Rabb. Dr. Z. Auerbach { Hilfsl.	Genügsamkeitstraße 7

4. Konferenzen des Lehrerkollegiums.

Es wurden 30 Konferenzen abgehalten, in welchen die Unterrichtsordnung im allgemeinen, die Aufnahmen, Prüfungen, Zeugnisse, Versetzungen u. s. w. die regelmäßigen Angelegenheiten der Verhandlungen waren. Besondere Konferenzen beschäftigten sich mit der Bearbeitung des neuen Lehrplans der Schule.

5. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrer und Lehrerinnen.

Die Schule zählte im ganzen 13 Klassen: Kl. X—I, und 3 Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und Ordinariate stellt sich in nachfolgenden zwei Tabellen dar.

Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate

N	Lehrer und Lehrerinnen.	Klassen- vor- stände.	Lehrerinnen-Bildungsanstalt			Schule		
			Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.	Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.
1.	Dozent Dr. Saefeld.	Schulklasse I.	Pädagogik 2 Lateinische 2	Pädagogik 2 Lateinische 2	Pädagogik 2 Geschichte 2	Geschichte 2 Naturgeschichte 2		
2.	Dozent Dr. K. Greiffenbagen.	I. II. III. u. IV.	Französisch 2 Englisch 2	Französisch 2 Englisch 2	Englisch 2		Englisch 4	
3.	Wissenschaftlicher Lehrer K. Lirkow.	I. II. III. u. IV.	Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie 2	Geschichte 2 Geographie 2	Religion 2 Geographie 2	Deutsch A. 4 Geschichte 2 Geographie 1		
4.	Wissenschaftlicher Lehrer Dr. K. Stöck.		Religion 2	Religion 2 Deutsch 2		Religion 2 Deutsch A. 4 Religion 2	Deutsch 4 Religion 2	
5.	Schulischer Lehrer Th. Oran.		Naturkunde 2		Rechen- Naturkunde 2	Rechen- Naturkunde 2	Rechen- 2 Naturkunde 2	
6.	Schulischer Lehrer E. L. Grotz.				Deutsch 2		Naturkunde 2 Religion 2	
7.	Schulischer Lehrer H. W. W. W.	VI.	Rechen- 2	Rechen- Naturkunde 2			Rechen- 2	
8.	Schulischer Lehrer Ernst Huberg.	VII.	Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	
9.	Fräulein J. Siepp.			Französisch 1	Französisch 2	Französisch A. 2 Geographie 1		
10.	Fräulein L. Nierke.	IV.		Englisch 1	Englisch 1	Englisch 4	Englisch A. 4	Handarbeit 2
11.	Fräulein L. Schenckmann a)						Handarbeit 2 Geschichte 2	
12.	Fräulein K. Hess.	II.				Französisch A. 2 Englisch A. 4		
13.	Fräulein C. Buchholz a)	V.					Geographie 2	
14.	Fräulein J. Kraft.	VIII.						Deutsch 4 Rechen- 4 Schreiben 2 Geographie 1 Handarbeit 1
15.	Fräulein L. Otte.	I. V. III.				Handarbeit 2	Deutsch 4 Französisch 4 Geschichte 2	
16.	Fräulein M. Neuling a)							Handarbeit A. 2
17.	Fräulein L. Heuser.	X.	Handarbeit 1	Handarbeit 1				Handarbeit A. 2
18.	Fräulein A. Thyssen.	IX.						Religion 4 Deutsch 4 Rechen- 4 Schreiben 2
19.	Fräulein H. Batschelet a)		Rechen- 2 Turnen 1	Rechen- 2 Turnen 1	Handarbeit 1 Turnen 1	Turnen 2 Rechen- 2	Rechen- A. 2 Turnen 2	Turnen 2 Turnen 2
20.	Fräulein K. Stalberg.				Handarbeit 1 Turnen 1		Handarbeit A. 2 Rechen- A. 2 Turnen 2	
21.	Herr F. Wolff a)							
22.	Kaplan Eng. Brunsbach.		Religion 1		Religion 1			Klasse I-V Abteilung I.
23.	Kaplan Dr. Z. Auerbach.							Klasse I-V Abteilung I.

a) Die Verordnungen, welche im Lehrplan durch die Bekräftigung und Unterschrift von Pfl. Neuling und Pfl. Schenckmann herabgegriffen wurden, sind hier im Ganzen nicht vermerkt. Man vergleiche hierzu die Mitteilungen unter III^o „Die Lehrkräfte“.

unter die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen. Winterhalbjahr 1894/95.

Schule							Summe
Klasse IV.	Klasse V.	Klasse VI.	Klasse VII.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	
							13
	Französisch 5						22
Geschichte 3							28
Deutsch 4							22
			Naturkunde 1 Schreiben 2	Religion 1 Naturkunde 1			25
Religion 2 Naturkunde 2	Naturkunde 2 Rechen- Schreiben 1	Naturkunde 2 Geschichte 2					21
Rechen- 2		Religion 2 Deutsch 2 Rechen- 2 Geographie 2 Schreiben 2					24
Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1	Religion 2 Deutsch 2 Rechen- 4 Gesang 1 Geographie 1	Gesang 1			22
			Französisch A. 2				11
Englisch 4							15
							von Weibschien ab 7.
							15
Französisch A. 2	Religion 2 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie 2	Französisch A. 2					27 (15)
				Deutsch 4 Rechen- 4 Schreiben 2 Geographie 1 Handarbeit 1		Handarbeit 2	21
Französisch A. 2			Französisch A. 2				22 (10)
							Religion 4 Lezen und Schreiben 22 Rechen- 4
Handarbeit A. 2 Geographie 2	Handarbeit 2				Religion 4 Deutsch 4 Rechen- 4 Schreiben 2		21
Rechen- 2	Rechen- 2 Turnen 2	Rechen- 2		Turnen 2	Turnen 1		25 (24)
Turnen 2		Handarbeit 2 Turnen 2 Handarbeit 2	Rechen- 2 Turnen 2		Handarbeit 1		21
2 Stunden.							5
2 Stunden.							4
20.	20.	20.	20.	20.	21.	20	

6. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Die Anstalt zählte aufser den 10 Examinandinnen im Laufe des Schuljahres in drei Klassen 50 (bez. 49) Schülerinnen.

Die schriftliche Prüfung fand am 26. und 27. April statt. Es waren die Aufgaben gestellt:

- 1) für den deutschen Aufsatz: „Das Gedächtnis, sein Wesen als Geistesvermögen, sein Wert und seine Pflege im Unterrichte und in der Erziehung der Jugend.“
- 2) für die Übersetzung ins Französische: Ein Abschnitt aus „De l'Allemagne“ von M^{me} de Staël.
- 3) für die Übersetzung ins Englische: Ein Abschnitt aus „Life of Nelson“ von Rob. Southey.
- 4) für Rechnen und Raumlehre:
 - a) 50 Arbeiter vollenden eine Arbeit in $2\frac{2}{3}$ Wochen à $5\frac{1}{4}$ Tage à 10,5 Stunden. Wie viel Stunden müßten täglich 36 Arbeiter arbeiten, wenn sie dieselbe Arbeit in $2\frac{1}{2}$ Wochen à $5\frac{5}{6}$ Tagen vollenden wollten?
 - b) Jemand hat $\frac{5}{6}$ seines Vermögens zu $4\frac{1}{2}\%$ und den Rest zu 5% ausgeliehen. Von den Zinsen verbraucht er täglich $16\frac{1}{5}$ M. und spart dabei in $2\frac{1}{3}$ Jahren 3703 M. Wie groß ist sein Vermögen?
 - c) Um eine Kreisfläche soll ein Ring gelegt werden, der an Inhalt jener gleich ist. Wie breit muß der Ring sein, wenn der Durchmesser der gegebenen Kreisfläche 4,5 m lang ist?

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Henning aus Coblenz und unter Mitwirkung des Herrn Regierungs- und Schulrates Hildebrandt aus Düsseldorf am 1. Mai statt. Sämtliche 10 Examinandinnen bestanden die Prüfung: 1) Fräulein Anna Gruntz erlangte die nachgesuchte Befähigung zum Unterricht an Volksschulen, die übrigen neun: 2) Bertha Bergfeld, 3) Auguste Braun, 4) Bertha Brédan, 5) Anna Gottlieb, 6) Mathilde Hartmann, 7) Emilie Morisse, 8) Johanna Simons, 9) Klara von der Thüsen und 10) Johanna Wenzel erhielten das Zeugnis der Befähigung zum Unterricht an höheren und mittleren Mädchenschulen. Sechs von den Examinandinnen stammen aus Elberfeld. Auch Frl. Sophie Grebe aus Elberfeld wurde hier ausgebildet, bestand aber die Prüfung „für Lehrerinnen der französischen und englischen Sprache“ in Coblenz.

Den 3 Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gehörten im Laufe des Schuljahres nachbenannte Schülerinnen an:

Klasse I.

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| 1. Hedwig Breuer | Elberfeld. |
| 2. Paula Dahlhaus | Barmen. |
| 3. Margarete Dregert | Elberfeld. |
| 4. Emma Hennenbruch | Mülheim a/d Ruhr. |
| 5. Margarete Heymann | Elberfeld. |
| 6. Katharina Homann | „ |
| 7. Bertha Kiy | „ |
| 8. Marie Kluge | Essen a/d. R. |
| 9. Helene Kohl | Kreuznach. |
| 10. Martha Mater | Marburg. |

11. Odilie Schönbrod Elberfeld.
 12. Anna Sondermann Hattingen.
 13. Emmy Stoltenhoff Elberfeld.
 14. Anna von der Thüsen Crefeld.
 15. Anna Vollmer Elberfeld.
 16. Klara Werner Barmen.
 17. Helene Wimmershof Elberfeld.

Klasse II.

18. Meta Bäcker Barmen.
 19. Marie Braun Schellenbeck b/Barmen
 20. Bertha Grebe Elberfeld.
 21. Marie Heusner Elberfeld.
 22. Paula Kohlhage Barmen.
 23. Hedwig Müller Elberfeld.
 24. Agnes Podestà Barmen.
 25. Meta Selbach „
 26. Lydia Stöcker Elberfeld.
 27. Margarete Warnecke Barmen.
 28. Grete Wieschmann Elberfeld.

Klasse III.

29. Emmy Barthel Barmen.
 30. Agnes Bartscherer Elberfeld.
 31. Luise Bredt*) Barmen.
 32. Marie Diederichs Elberfeld.
 33. Olga Gramm Barmen.
 34. Emilie Griese Elberfeld.
 35. Anna Hartmann Barmen.
 36. Margarete Henss „
 37. Maria Kemper Schellenbeck b. Barmen
 38. Hertha Möller Barmen.
 39. Maria Morisse Elberfeld.
 40. Alice von Pirch „
 41. Luise Roos Ronsdorf.
 42. Marie Schmidt Elberfeld.
 43. Selma Schneider „
 44. Auguste Schönian Gräfrath (Elberfeld).
 45. Elisabeth Schönian „ „
 46. Hedwig von den Steinen Barmen.
 47. Elisabeth Venter Kirchberg.
 48. Ida Titgemeyer Elberfeld.
 49. Maria Winkelmann Elberfeld-Boppard.
 50. Elisabeth Zurkühle Elberfeld.

*) im Laufe des Schuljahrs ausgetreten.

7. Schulchronik.

Das Schuljahr wurde am 10. April morgens 9 Uhr mit einer Feier eröffnet; die neu eintretenden Schülerinnen wurden mit der Schulordnung bekannt gemacht und zur Nachachtung derselben verpflichtet. Am 11. April nahm das Lehrerkollegium teil an der Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes für die oststädtische höhere Mädchenschule. — Die Pfingstferien dauerten vom 12.—16. Mai, die Herbstferien vom 15. August bis 18. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 7. Januar.

Am 2., 23. und 24. Juli mußte der Nachmittagsunterricht wegen großer Hitze ausgesetzt werden.

Am 9. Juli hielt Herr Rezitator Zahr in der Aula der Schule einen deklamatorischen Vortrag, am 14. November Professor Fintha von Várfala einen Vortrag über Muster-Vervielfältigung durch Clichés. Am 21. Dezember feierte die Schule in Anwesenheit einiger Damen aus dem Vorstände des Frauenvereins ihr Weihnachtsfest mit Beschenkung der Kinder bedürftiger Familien, Gedicht- und Gesangvorträgen der Schülerinnen.

Die Gedenktage der Geburt und des Todes Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. wurden in Verbindung mit der Morgenandacht gefeiert; der Geburtstag unsers Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde in Anwesenheit der Eltern unserer Schülerinnen in besonderer Feier am 26. Januar festlich begangen. In seiner Rede erörterte Herr Dr. Stolze die Grundgedanken aus Fichtes Reden an die deutsche Nation und zeigte deren Einfluß auf die Zeitgenossen.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war nicht immer ein befriedigender: Fräulein Mar. Neveling mußte fast das ganze Jahr beurlaubt bleiben; Fräulein L. Scheurmann von Herbst bis Weihnachten; sie konnte auch Weihnachten nur einen Teil ihrer Stunden übernehmen. Für kürzere Zeit mußten auch Fräulein Buchholz, Henn, Heuser, Krefft, Nickse, Reisner, Herr Gramm und der Direktor beurlaubt werden.

Ueber Fr. Bergmann, Greiff und Herrn Wolff ist unter III 3 berichtet worden.

Herr Dr. Stolze wurde für das Sommerhalbjahr auf seinen Antrag beurlaubt, um in Frankreich sprachlichen Studien nachzugehen.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war ein befriedigender; im Dezember und Januar kamen in den unteren Klassen manche Erkrankungen an Masern vor.

8. Besuchsübersicht.

Während des Sommerhalbjahres 1894 belief sich die Schülerinnenzahl auf 402 (gegen 420 im Sommerhalbjahr 1893); im Winterhalbjahre 1894/95 auf 397 (gegen 407 im Winterhalbjahre 1893/94).

Sommerhalbjahr 1894.

Klasse.	Bestand vor der Aufnahme.	Neuaufgenommenen.	Wieder- eingetreten.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
X	—	28	1	20	5	4	29	—	29
IX	26	2	—	18	6	4	28	—	28
VIII	33	4	—	33	3	1	37	—	37
VII	31	8	—	31	5	3	39	—	39
VI	43	—	—	36	6	1	43	—	43
V	30	1	—	22	6	3	30	1	31
IV	40	1	—	33	5	3	41	—	41
III	30	—	—	27	2	1	29	1	30
II	39	2	1	38	3	1	41	1	42
I	32	4	1	33	2	2	32	5	37
Kl. III	13	9	—	20	2	—	9	13	22
Kl. II	8	—	—	8	—	—	3	5	8
Kl. I	14	1	—	14	1	—	8	7	15
Summa . . .	339	60	3	333	46	23	369	33	402
		402		402			402		

Winterhalbjahr 1894/95.

Klasse.	Bestand vor der Aufnahme.	Neuaufgenommenen.	Wieder- eingetreten.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
X	28	1	—	21	4	4	29	—	29
IX	29	—	—	18	7	4	29	—	29
VIII	36	—	—	32	3	1	36	—	36
VII	37	—	—	29	5	3	37	—	37
VI	42	1	—	37	5	1	43	—	43
V	29	1	—	21	6	3	30	—	30
IV	41	—	—	33	5	3	40	1	41
III	28	1	—	26	2	1	28	1	29
II	41	—	—	38	2	1	39	2	41
I	33	—	—	30	1	2	28	5	33
Kl. III	21	—	—	19	2	—	9	12	21
Kl. II	11	—	—	11	—	—	4	7	11
Kl. I	15	2	—	16	1	—	9	8	17
Summa . . .	391	6	—	331	43	23	361	36	397
		397		397			397		

Im fremdsprachlichen, Handarbeits- und Zeichen-Unterrichte sind die stark besuchten Klassen in getrennten Abteilungen unterrichtet worden.

9. Etat der Schule im Jahre 1894|95.

Der Etat war für das Jahr 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 71 980 M. festgestellt, darunter für Besoldungen 63 116 M., für Unterrichtsmittel 1850 M., für Instandhalten der Gebäude 3000 M.

10. Ringelstiftung.

Auf grund des Statuts der von dem verstorbenen Herrn Eduard Ringel zum Besten besonders würdiger Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gegründeten Ringelstiftung vom 6. April 1883 wurden von dem aus dem „Direktor, den beiden Oberlehrern und zwei Lehrerinnen“ bestehenden Verleihungsrat der Stiftung für das Jahr vom 1. April 1894 bis zum 31. März 1895 aus den am 1. Januar und 1. Juli 1894 eingehenden Zinsen ein Stipendium von 300 M. und ein solches von 257 M. 84 Pf. an zwei Schülerinnen der Klasse I, ein Stipendium von 257 M. 84 Pf. an eine Schülerin der Klasse II verliehen.

Das Vermögen der Ringelstiftung der städt. höheren Mädchenschule besteht gegenwärtig:

a. in 21 500 M. Stadtoobligationen zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen	= 752 M. 50 Pf.
b. in 1 500 M. Schuldverschreibung der konsolidierten Staatsanleihe zu 4% Zinsen =	60 „ — „
c. in 106,50 M. angelegt bei der Sparkasse zu 3% Zinsen	= 3 „ 21 „
Summa des Vermögens 23 106 M. 50 Pf.	Summa der Zinsen 815 M. 71 Pf.

11. Neviandtstiftung.

Aus der von dem Herrn Geheimen Kommerzienrat Eduard Neviandt zu Stipendien für unbemittelte talentvolle Zöglinge der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und höheren Mädchenschulen) hinterlassenen Stiftung von 100.000 M. wurden an 6 Schülerinnen 1193 M. 75 Pf. verliehen.

12. Ernst-Seibel-Stiftung.

Im Jahre 1866 ist unter dem Namen Ernst-Seibel-Stiftung I eine Stiftung errichtet worden zu dem Zwecke, würdigen und bedürftigen Mädchen eine Unterstützung zu gewähren, welche für den Beruf einer Lehrerin oder für eine sonstige Erwerbsthätigkeit sich ausbilden wollen, vorausgesetzt, daß in beiden Fällen entweder die Kenntnis von fremden Sprachen oder eine höhere technische Ausbildung erforderlich ist. Das Kapital hat eine stiftungsmäßige Höhe von 30 000 M. Die Stiftung ist im Jahre 1888 ins Leben getreten. Durch dieselbe können nur solche Mädchen begünstigt werden, welche in Elberfeld geboren sind, oder deren Eltern in Elberfeld wohnen oder daselbst gestorben sind, und welche ferner solche städtische Anstalten besuchen, welche dem eben bezeichneten Zwecke der Stiftung dienen.

Die Verteilung der Zinsen erfolgt durch ein Kollegium, bestehend aus dem Oberbürgermeister als dem Vorsitzenden, zwei Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, einem Leiter der bezeichneten Schulanstalten und dem städtischen Schulinspektor. Verliehen wurden 750 M. als Stipendien für 8 Schülerinnen unserer Anstalt.

13. Schornstein-Stiftung.

Bei der Feier der 50jährigen Amtsthätigkeit des Leiters der städtischen höheren Mädchenschule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, des Herrn Direktors Schornstein, am 7. Januar 1891, wurde dem Jubilar von einer früheren Schülerin der Lehrerinnen-Bildungsanstalt im Namen der früheren Zöglinge derselben ein Kapital behufs einer zum Besten der in der Anstalt ausgebildeten Lehrerinnen zu begründenden Stiftung mit dem Wunsche übergeben, es möge diese Stiftung wohlwollende Gönner finden und sich reichen Wachstums erfreuen. Über diese Stiftung hat Herr Direktor Schornstein Folgendes festgesetzt: Die beiden Direktoren der höheren Mädchenschulen und der Rendant der Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung bilden einen Verwaltungsrat, zu dessen Beisitzerinnen sie zwei in der Stadt wohnhafte Lehrerinnen, die aus der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt hervorgegangen sind, zu wählen haben. Die Amtsdauer der letzteren beträgt 5 Jahre. — Den Vorsitz führt alljährlich abwechselnd einer der beiden Direktoren. Die Stiftung ist von der Stadtverordnetenversammlung angenommen worden; die Wertpapiere sind in das Depositorium der Stadt übergegangen. Durch den Verwaltungsrat der Stiftung wurden einer kranken Lehrerin 50 Mark verliehen. Das Vermögen betrug am 21. März 1894 Mark 2182.43.

Es beträgt gegenwärtig	Mark 2000.— — 3% pr. Cons.
	„ 219.43 Sparkasseneinlag.
	<u>Mark 2219.43</u>

Es gingen nämlich ein an Zinsen Mark 60.—
an Geschenken:

- | | |
|---|--------|
| 1. der ausgetretenen Schülerin Ella Frowein | „ 50.— |
| 2. der neugeprüften Schülerinnen der Lehrerinnen-
bildungsanstalt | „ 36.— |
| 3. einiger in der Anstalt ausgebildeten Lehrerinnen | „ 23.— |
| 4. des Herrn W. Fiedler (Honorar für erteilten
Unterricht in der italienischen Sprache). | „ 40.— |

Summa Mark 209.—

Für die Geschenke wird bestens gedankt, und die Stiftung gütigem Wohlwollen angegentlichst empfohlen.

14. Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Der Rendant der Stiftung, Herr Louis Frowein, erstattet über die Kassenverhältnisse des Jahres 1894/95 folgenden Bericht:

1. an Zinsen	2535 M. 75 Pf.
2. an Geschenken	971 „ — „
3. an sonstigen Einnahmen	30 „ 50 „
	<u>3537 M. 25 Pf.</u>

Vermögensbestand am 15. März 1895:

58 000 M. — Pf.	3½ 0/0	Elberfelder Stadtoobligationen.
16 300 „ — „	3½ 0/0	Preussische Consols.
51 „ 50 „		

74 351 M. 50 Pf.

An Pensionen wurden ausbezahlt 594 Mark an die frühere Lehrerin Fräulein Fr. Bergmann. Mit freundlichem Danke für die der Stiftung zugewandten Geschenke wird dieselbe hiermit fernerm Wohlwollen angelegentlichst empfohlen.

Unwesentliche Veränderungen des Statuts, welche durch die Teilung der Schule bedingt wurden, werden in der nächsten Schulschrift, wenn sie die Genehmigung der vorgesetzten Behörden erlangt haben, mitgeteilt werden.

Die oben erwähnten Geschenke (in Summa M. 971.) verdankt die Stiftung folgenden Gebern:

- | | |
|--|----------------|
| 1) von Herrn und Frau Louis Schniewind und Herrn und Frau Paul Ackermann im Andenken an ihre verstorbenen Eltern, bezw. Schwiegereltern, Herrn und Frau Hartwig Thies | M. 600.— |
| 2) von den ausgetretenen Schülerinnen der weststädtischen Schule Ella Frowein M. 100, Else vom Bauer M. 30, Marie Caspary M. 50, Elfriede Jaeger M. 30, Emmeline Koch M. 20 und Laura Stumpf M. 20; von denen der oststädtischen Anstalt Emilie Schoeler M. 25 und Marie Britt M. 20 | „ 295.— |
| 3) von den Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, welche die Prüfung bestanden hatten | „ 36.— |
| 4) Von Herrn W. Fiedler (Honorar für erteilten Unterricht in der italienischen Sprache) | „ 40.— |
| | <hr/> M. 971.— |

15. Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: Fricke, J. H. A., Handbuch des Katechismus-Unterrichts nach D. M. Luthers Katechismus; zugleich Buch der Beispiele. 3 Bände. 2. Auflage, Hannover, Meyer. 1892—1894. — Nilsen, J., Unterredungen über die biblischen Geschichten. 2 Bände. Billige Ausgabe. Leipzig, Kaufmann. — Passarge, F., Präparationen über 40 Kernlieder der evangelischen Kirche. Pädagogische Bibliothek. 18. Band. Hannover, Meyer. 1894. — Rogge, D. B., Gustav Adolf, Deutschlands Erretter — nicht Eroberer! 2. Auflage. Dresden. Gustav Adolf-Verlag. 1895. — Evers, Prof. M., Die Schulbibelfrage auf der 19. evangelischen Religionslehrer-Versammlung des Rheinlandes zu Düsseldorf, 24. Mai 1894. Berlin, Reuther & Reichard. 1895. — Luther's Werke für das christliche Haus. 8 Bände. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. 1889—1892. — Sell, R., Vollständiges Namen- und Sachregister zu Luthers Werk für das christliche Haus. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. 1893. — Zange, Fr., Schulagende. Bibeltexte und Liederverse für Schulanfänger und Schulfeste. Gütersloh, Bertelsmann. 1893. — Bestimmungen über das Mädchenschulwesen, die Lehrerinnenbildung und die Lehrerinnenprüfung vom 31. Mai 1894. Berlin, Hertz. 1894. — Lange, Helene, Frauenbildung. Berlin, Öhmigke. 1889. — Lange, Helene, Die Frauenbewegung im Bewußtsein unserer Zeit. Vortrag. Berlin, Öhmigke. 1892. — Weifs, Lic. Joh., Frauenberuf. Ein Beitrag

zur Frauenfrage. Leipzig, Grunnow. 1892. — Baumeister, Dr. A., Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen. I. B., 1. Abt: Geschichte der Pädagogik von Th. Ziegler, München, Beck. 1895. — Paulsen, Fr., System der Ethik mit einem Umriss der Staats- und Gesellschaftslehre. 2 Bände. 3. Aufl. Berlin, Hertz. 1894. — Nahlowky, Joseph W., Das Gefühlsleben, 2. Aufl. Leipzig, Veit & Comp. 1884. — Litzmann, B., Das deutsche Drama in den litterarischen Bewegungen der Gegenwart. Vorlesungen. Leipzig und Hamburg, Vofs. 1894. — Braune, W., Gotische Grammatik mit einigen Lesestücken und Wortverzeichnis. 3. Aufl. Halle, Niemeyer. 1887. — Kiy, V., Hans Sachs. Sein Leben und Wirken zu dessen 400jährigem Geburtstag dem deutschen Volke geschildert. Leipzig, Scholtze. 1893. — Eckstein, E., Verstehen wir Deutsch? Volkstümliche Sprachuntersuchungen. Leipzig, Reifsner. 1894. — Grimm, J. und W., Deutsches Wörterbuch. Fortsetzung. — Jonas, Fr. Schillers Briefe. Fortsetzung. — Könnecke, Dr. Gustav, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Marburg, Elwert. 1895. — Scherer, W., Geschichte der deutschen Litteratur. 7. Aufl. Berlin, Weidmann. 1894. — Combe, T., Pauvre Marcel. Nouvelle. Lausanne, Bridel. — Otto, Französisches Lesebuch für Mädchenschulen. 1. Kursus. 4. Aufl. Heidelberg, Groos. 1894. (Geschenk des Verlegers.) — Gröber, G., Grundriss der romanischen Philologie. Fortsetzung. — Brunetière, F., Etudes critiques sur l'histoire de la littérature française. Troisième édition. Trois séries. Paris, Hachette & Cie. 1893. — Gréard, O., L'éducation des femmes par les femmes. Études et portraits. Quatrième édition. Paris, Hachette & Cie. 1893. — Taine, H., Un séjour en France de 1792 à 1795. Lettres d'un témoin de la révolution française. Troisième édition. Paris, Hachette & Cie. 1883. — Simon, Jules, L'école. Douzième siècle. Paris, Hachette & Cie. 1894. — Quiehl, K., Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. Phonetik sowie mündliche und schriftliche Übungen im Klassenunterricht. 2. Aufl. Marburg, Elwert. 1893. — Kühn, K., Französisches Lesebuch für Anfänger. 2. Aufl. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. 1895. — Fischer, H., Übungsstücke zu Kühn, Kleine französische Schulgrammatik. Unterstufe. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. 1892. — Fischer, H., Deutsche Übungsstücke zu K. Kühn's Französischen Schulgrammatiken. II. Teil. Mittelstufe. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. 1894. — Wingerath, H., Choix de lectures françaises à l'usage des écoles secondaires. Première partie: classes inférieures. Septième édition. Cologne, Dumont-Schauberg. 1893. — Plattner, Ph., Anthologie des écoles. Sammlung französischer Gedichte für die Schule. Für untere, mittlere und obere Klassen. Karlsruhe, J. Bielefeld. 1890. — Beyer, Fr. und Passy, Paul, Elementarbuch des gesprochenen Französisch. Cöthen, Schultze. 1893. — Trautmann, Dr. Moritz, Die Sprachlaute im Allgemeinen und die Laute des Englischen, Französischen und Deutschen im Besonderen. Leipzig, Fock. 1884—1886. — Sachs, Dr. K., Deutsch-französisches Wörterbuch. Große Ausgabe. Berlin, Langenscheidt. 1869. — Sachs-Villatte, Französisch-deutsches Supplement-Lexicon zu Sachs' Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. Berlin, Langenscheidt. 1894. — Flügel, Dr. Felix, Allgemeines englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. 2 Teile in 3 Bänden. 4. Aufl. Braunschweig, Westermann. 1894. — Dickens, Ch., The Personal History of David Copperfield. 3 Vol. Leipzig, Tauchnitz. 1850. — Dickens, Ch., Master Humphrey's Clock. 3 Vol. Leipzig, Tauchnitz. 1846. — Schmidt, Dr. F., Lehrbuch der englischen Sprache auf Grundlage der Anschauung. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing. 1894. — Sweet, Henry, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. 3. Auflage. Leipzig, Weigel Nachfolger. 1891. — Duruy, V., Histoire de France. Nouvelle édition illustrée. 2 Tomes. Paris, Hachette et Cie. 1893. — Hoffmann, G. und Groth, E.,

Deutsche Bürgerkunde. Leipzig, Grunow. 1894. — Sievers, W., Asien. Eine allgemeine Landeskunde. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. 1892. — Hemmleb, H., 25 Anschauungsbilder zur alten und neuen Geschichte. Weimar, H. Hemmleb. — Hemmleb, H., 20 Anschauungsbilder zur Geschichte der Freiheitskriege. Weimar, H. Hemmleb. — Giese, A., Deutsche Bürgerkunde. Leipzig, Voigtländer. 1894. — Niefen, D. und Wessel, W., Heimatkundlicher Anschauungs-Unterricht für das 3. Schuljahr. Mettmann, Frickenhaus. 1893. — Dorenwell, K. und Hummel, N., Charakterbilder aus deutschen Gauen, Städten und Stätten. Hannover, Gödel. 1885. — Biedermann, K., Geschichte des deutschen Einheitsgedankens. Wiesbaden, Bergmann. 1894. — Kollbach, K., Bilder vom Rhein. Köln, Neubner. — Diesterweg's populäre Himmelskunde und mathematische Geographie. Neu bearbeitet von Dr. Meyer und Dr. Schwalbe. 18. Auflage. Berlin, Goldschmidt, 1893. — Geistbeck, A., Geographische Landschafts- und Städtebilder von Deutschland und Europa. Tafel 4 und 13. Bamberg, Buchner. 1891. — Eschner, Max, Erläuterungen zu des Verfassers technologischen Tafeln. Eine Tafel: Seeschiff. Leipzig, Wachsmuth, 1894. — Heymann, Th., und Übel, A., Kommentar zu A. Lehmann's kulturgeschichtlichen Bildern. 2 Tafeln. Leipzig, Wachsmuth. 1891. — Heymann, Th. und Übel, A., Kommentar zu A. Lehmann's geographischen Charakterbildern. 1 Tafel. Leipzig, Wachsmuth. 1893. — Blum, H., Fürst Bismarck und seine Zeit. 5 Doppelbände. München, Beck. 1894. — Treitschke, H. von, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. T. V. Leipzig, Hirzel. 1894. — Wagner H., Lehrbuch der Geographie. 6. umgearbeitete Auflage von Guthe-Wagner's Lehrbuch der Geographie. I. Lieferung. Hannover und Leipzig, Hahn, 1894. — Sybel, H. von, Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I. B. VI und VII. München und Leipzig, Oldenbourg, 1894. — Alpenverein, deutscher und österreichischer, die Erschließung der Ostalpen. Unter Redaktion von Prof. Dr. E. Richter. 3 B. Berlin, Verlag des deutschen und österreichischen Alpenvereins. — Sering, Lieder für die unteren Klassen höherer Mädchenschulen. 4. Auflage. Strassburg, Schultz & Co. 1888. — Körner, G. W., Der praktische Organist. Sammlung kurzer Orgel-Compositionen. Leipzig, Körner. — Hefsling, Klara, Das Mädchenturnen in der Schule. Berlin, Gärtner. 1894. — Legorju, Julie, Der Handarbeitsunterricht als Klassen-Unterricht. Cassel, Kay. 1889. — Zeitschriften: Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen. — Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. — Deutsche Rundschau. — Euler und Eckler, Monatschrift für das Turnwesen. — Die Mädchenschule, Zeitschrift für das gesamte Mädchenschulwesen. — Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur.

B. Für die Schülerinnenbibliothek; Augusti, Im Kampf des Lebens. — Bake, In traulichen Stunden. — Calm, Echter Adel. — Freytag, Die Ahnen, Bd. 3 und 4. — Garlepp, Der Salzgraf von Halle. — Goedeke, Göthes Leben. — Graesse, Sagenbuch der Rheinprovinz. — Halden, Das wahre Glück. — Höcker, Lorbeerkranz. — Keyser, Im Wintermond. — Lausch, Märchenbuch. — Lohmeyer, Jugendwege. — Lohmeyer, Junges Blut. — Ludwig, Jugendzeit. — Ludwig, Im Frühlicht. — Mügge, Aglaja. — Oesten, Die Kinder von Bucheck. — Pichler, Diademe und Myrten. — Pichler, Des Dorfes Rose. — Schrammen, Zollernfrauen. — Schahn, Emmy und Hannchen. — Sonnenburg, Bismarck. — Spyri, Kleine Erzählungen. 2 Bde. — Willms, Rose und Reseda. — Augier et Sandeau, la pierre de touche. — Bruno, le tour de la France. — Coppée, les vrais riches. — Daudet, le petit chose. — Feuillet, le roman d'un jeune homme pauvre. — Lettres de Madame de Sévigny. — Sarcy, le siège de Paris. — Saintes, Thérèse.

IV.

Unterrichtsordnung
für das Schuljahr 1894/5

I. Tabellarische Übersicht der Lehrfächer nebst der ihnen in den einzelnen Klassen zugeteilten wöchentlichen Stundenzahl.

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

N.	Lehrgegenstände.	Unterstufe.			Mittelstufe.		
		Kl. X.	Kl. IX.	Kl. VIII.	Kl. VII.	Kl. VI.	Kl. V.
Für die evangelischen							
1.	Religion	3	3	3	2	2	2
Für die katholischen sowie für die hebräischen Schülerinnen sind je drei Abteilungen							
2.	Deutsch	Lesen und Schreiben 10	8	8	5	5	5
3.	Französisch	—	—	—	5	5	5
4.	Englisch	—	—	—	—	—	—
5.	Naturkunde	—	—	1	1	2	2
6.	Geographie	—	—	1	2	2	2
7.	Geschichte	—	—	—	—	2	2
8.	Kunstgeschichtlicher Anschauungsunterricht	—	—	—	—	—	—
9.	Pädagogik und Unterrichtübung	—	—	—	—	—	—
10.	Rechnen und Raumlehre	4	4	4	4	3	3
11.	Schreiben	oben in Nr. 2 einbezogen.	2	2	1 S.: 3 1. W.: 2	2	1
12.	Zeichnen	—	—	—	2	2	2
13.	Gesang	Statt besonderer Lehrstunden wird vor oder zwischen den Lehrstunden gesungen.		1	1	1	2
14.	Weibliche Handarbeiten	Sommer: 6. Winter: 2.	3	3	3	2	2
15.	Tanzen	—	1	Sommer: 1. Winter: 2.	2	2	2
		Sommer: 17. Winter: 20.	21	Sommer: 24. Winter: 25.	S.: 30 W.: 29	30	30

Oberstufe.				Lehrerinnen-Bildungsanstalt.			Summa der Lehrstunden in den einzelnen Lehrgegenständen.
Kl. IV.	Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	
Schülerinnen							
2	2	2	2	2	2	1 1. W.: 2	28 1. W.: 29
gebildet, mit wöchentlich je zwei Stunden; in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit wöchentlich einer Stunde.							
4	4	4	4	3	3	2	65
5	5 W.: 4	5	5	5	4	2	46
4	3 W.: 4	4	4	4	4	2	25
2	2	2	S.: 2 W.: 1	2	2	2	S.: 20 W.: 19
2	2	1	1	1 W.: 2	1 W.: 2	1	S.: 15 W.: 17
2	2	2	2	2	2	S.: 1 W.: 2	S.: 17 W.: 18
—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	2	2 Lehrübung 2	2	8
Aufgaben werden in Herkunftsunterrichte Lehrplänen erteilt.							
2	2	2	S.: 1 W.: 2	2	2	2	S.: 25 W.: 26
—	—	—	—	—	—	—	S.: 10 W.: 9
2	2	2	2	2	2	2	18
1	1	1	1	1	1	1	10
(Chorstände.)							
2	2	2	2	1	1	1	S.: 24 W.: 27
2	2	2	2	2	2	1	S.: 18 W.: 19
30	30	30	30	S.: 29 W.: 30	S.: 30 W.: 31	S.: 22 W.: 24	

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

1. Klasse X. Klassenlehrerin: Fräulein L. Heuser.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem „Historienbuche von Ranke“ wurden erzählt und besprochen 24 biblische Geschichten; im Anschluß an diese Geschichten wurden Bibelsprüche und Verse aus Kirchenliedern gelernt.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse X bis VI, siehe Klasse VI.

Deutsch und Schreiben: 10 Stdn. Sprech-, Lese-, Schreib-, Buchstabier- und Diktierübungen. Benutzt wurde die „Fibel von G. Schlimbach, herausgegeben von C. Kehr.“ Übung der deutschen Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel und in den Heften. Häusliche Arbeit: Leseübung $\frac{1}{4}$ Stde. täglich und im Winterhalbjahr dreimal wöchentlich eine Abschreibübung von 5 Zeilen.

Rechnen: 4 Stdn. Die 4 Spezies im Zahlenraume 1–10 und 1–20, Addieren und Subtrahieren in der Zahlenreihe von 1–100. Häusliche Arbeit: im Winterhalbjahr dreimal wöchentlich eine schriftliche Arbeit von $\frac{1}{4}$ Stde.

Handarbeit: 3 Stdn. im Winterhalbjahr. Bekanntmachung mit den verschiedenen Maschen und Üben derselben an einem Strickklappen nach einem Musterstrickklappen.

Gesang: Es wurden Kinderlieder und einige leichte Choräle eingeübt.

2. Klasse IX. Klassenlehrerin: Fräulein M. Neveling,

i. V.: Fräulein A. Thyssen.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die in dem Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente nach dem „Historienbuche von Ranke“. Auswendig gelernt wurden einige Sprüche und die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich außer den zu wiederholenden von Klasse X: Lobe den Herren, den mächtigen, Str. 1–3. Wie soll ich dich empfangen, Str. 1–2. Gelobet seist du, Jesu Christ, Str. 1–5. Ach bleib' mit deiner Gnade, Str. 1–6.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Kl. X–VI, siehe Kl. VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX–VI, siehe Kl. VI.

Deutsch: 8 Stdn. Lesen, Besprechung und Erzählen von Lesestücken aus dem „Lesebuche für höhere Mädchenschulen von A. Kippenberg, Teil I: Ausgabe A und B.“ Eine Anzahl geeigneter Gedichte wurde gelernt. Zur Einübung der Rechtschreibung: Tägliche Buchstabierübungen, sowie Abschriften und Diktate. Häusliche Arbeit: Dreimal wöchentlich eine Abschreibübung von 6–7 Zeilen und täglich $\frac{1}{4}$ Stde. Lesen.

Schönschreiben: 2 Stdn. Die deutsche Schrift nach der „Barmer Schreibschule“, Heft Nr. 2.“

Rechnen: 4 Stdn. Multiplizieren und Dividieren in der Zahlenreihe von 1—100. (Das kleine Einmaleins.) Numerieren, Addieren und Subtrahieren im Zahlenraume von 1—1000. Einprägung des großen Einmaleins, soweit das Produkt die Zahl 100 nicht überschreitet. Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine schriftliche Arbeit von $\frac{1}{4}$ Stde.

Handarbeit: 3 Stdn. Stricken eines Paares Strümpfe.

Gesang: Zu Anfang oder Ende der Lehrstunden wurden einige leichte Choräle und Volkslieder eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: einfache Kopf-, Arm- und Beinübungen (Kopfbeugen, Rückschrittstellung, Fußwippen und -klappen). Viertel und halbe Drehungen im Gehen an Ort. Leichte Fassungen (Hand in Hand, Kette). 2) Gangübungen: gewöhnlicher Gang im Wechsel und in Verbindung mit leichten Freiübungen, Gehen mit leichten Fassungen. Zehengang. 3) Spiele.

3. Klasse VIII. Klassenlehrerin: i. V. J. Krefft.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Historien des Neuen Testaments nach dem „Historienbuch von Ranke“ nebst passenden Sprüchen. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich außer den zu wiederholenden von Klasse X und IX: Lobe den Herren, den mächtigen, Str. 1—5. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Str. 1, 4, 6 und 7. Befehl du deine Wege, Str. 1—4. Nun ruhen alle Wälder, Str. 1, 8 und 9. Nun danket alle Gott, Str. 1 und 2. Häusliche Arbeit: $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Seite der erzählten Geschichte. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse X bis VI, siehe Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX bis VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. 1) 4 Stdn. Lesen und Besprechung von Prosastücken nach dem „Lesebuch von A. Kippenberg, Teil II, Ausgabe B“. Im Anschluß an das Lesebuch wurde aus der Wort- und Formenlehre behandelt: das Dingwort mit dem Artikel (Einzahl und Mehrzahl, Deklination); das Eigenschaftswort (Deklination und Steigerung); das Zeitwort (Konjugation, Grundform, Personen-, Zeitformen, Partizipien). 2) Gedicht: 1 Stde. Die vorgeschriebenen Gedichte wurden gelesen, besprochen und zum Lernen aufgegeben. 3) Orthographie: 2 Stdn. Es wurden in einer Stunde zweckmäßig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden, in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke geschrieben. 4) Stilübungen: 1 Stde. Hierzu dienten kleine Erzählungen, Beschreibungen, leichte Fabeln. In der einen Woche wurde ein Aufsatz im Notizheft, in der andern im Reinheft abgegeben. Im ersten Halbjahre wurden die Aufsätze nur in der Lehrstunde angefertigt, später als häusliche Arbeit aufgegeben. Arbeitszeit für das Lesen: 4mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde.; für die Stilübung im Notizheft: 1 Stde.; für die Abschrift ins Reinheft: $\frac{1}{2}$ Stde.; für eine wöchentlich einzureichende, zur Befestigung in der Orthographie dienende Abschrift von 5 Druckzeilen: $\frac{1}{2}$ Stunde.

Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Beschreibung wildwachsender und kultivierter Pflanzen mit besonders deutlich entwickelten Organen. Besprechung von Getreide- und Gemüsearten. Im Winter: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln, vorzugsweise Haustieren.

Geographie: 1 Stde. Heimatkunde: Elberfeld und seine Umgebung, das Gebiet der Wupper, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz, Stromgebiet des Rheins, Preußen, letzteres in ganz kurzem Überblick.

Rechnen: 4 Stdn. Multiplizieren und Dividieren in der Zahlenreihe von 1—1000. Die 4 Spezies im höheren Zahlengebiete. Das Dividieren beschränkte sich auf Aufgaben mit einstelligem Divisor. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten; Arbeitszeit für jede: $\frac{1}{2}$ Stunde.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift. Schönschreibehefte der „Barmer Schreibschule“. Für deutsche Schrift: „Heft III, Seite 1 bis 12“, für lateinische Schrift: „Heft II, Seite 1 bis 9, Heft I ganz.“

Gesang: 1 Stde. Einübung von einigen leichteren Chorälen und Volksliedern, einstimmig, nach dem Gehör.

Handarbeit: 3 Stdn. Anfertigung eines Paares Strümpfe nach einem vorliegenden Musterstrumpf. Die Schülerinnen werden mit den Verhältnissen des Strumpfes bekannt gemacht.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen: Kopfdrehen, Armstrecken, Armhaspeln, Seitschrittstellungen, Hüpfen an Ort, Fassungen der Paare (Kette rücklings u. s. w.) Viertel- und halbe Drehungen (auf dem Absatze des linken Fußes ausgeführt). 2) Gangübungen: Nachstellgang, Dreitritt, Kiebitzgang. 3) Ordnungsübungen: einfache Gegenzüge, Spielreigen. 4) Gerätübungen: Laufen durch das lange Schwungseil und die vier Springkasten, Hüpfen im langen Schwungseil, Springen über das Seil, auf und über die Springkasten, Schwebegehen zu Paaren. 5) Spiele.

4. Klasse VII. Klassenlehrer: Herr E. Hoberg.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die Geschichten des Alten Testaments nach Ranke, nebst einigen passenden Bibelsprüchen. Im Anschluß an die Festzeiten die darauf bezüglichen Geschichten. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich außer den zu wiederholenden von Klasse X—VIII: Wie soll ich dich empfangen, Str. 1, 2, 3 und 5. Nun danket alle Gott, Str. 1—3. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse X—VI, siehe Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Vortragen von Gedichten. Lesen und Besprechung von Prosa-Stücken aus dem „Lesebuch von Kippenberg, Teil II, Ausgabe B“. Im Anschluß daran Grammatik: das Dingwort und das Geschlechtswort mit der Deklination; das Eigenschaftswort seine Deklination und Steigerung; das Zeitwort, die ganze Konjugation, die Modusformen, das Passivum. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 2) 2 Stdn. Diktat: in einer Stunde zweckmäßig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden; in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke. 3) 1 Stde. Besprechung oder Zurückgabe des Aufsatzes, in der einen Woche in erster Schrift (Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.), in der nächsten Woche als Reinschrift (Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.). Aufgaben: vorzugsweise Beschreibungen nach Bildern oder vorgezeigten Gegenständen; Nachbildung schöner Parabeln und Fabeln. Zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von 6 Druckzeilen. Arbeitszeit: 15—20 Minuten.

Französisch: 5 Stdn. Syllabaire von Plötz, Lekt. 1—78. Die Aneignung einer guten Aussprache und Anleitung zum Sprechen bilden eine Hauptaufgabe des Unterrichts. Bei geschlossenem Buche erscheint jedes neue Wort zuerst im Satze (Satzton), wird durch mannigfaltige Fragen und Antworten eingepägt, dann einzeln nachgesprochen (Wortton), in seine Silben zerlegt und auf der Wandtafel dargestellt; einfache orthographische Regeln. Die Übungssätze des Buches werden übersetzt, dann gelesen. Zusammenhängende Stücke, Gedichte und Lieder. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten: Abschriften, Diktate und Übersetzungen. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stde.

Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen; Zusammenstellung zu Gattungen und Familien; besondere Besprechung der Obstbäume. Im Winter: die Säugetiere. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die Vorbegriffe der Geographie, Erklärung am Globus. Übersichtliche Länderkunde.

Rechnen: 4 Stdn. Resolvieren und Reduzieren. Das Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren mit mehrfach benannten Zahlen nach „Koch, Heft IV.“ Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Den Unterrichtsstoff bildeten: die gerade Linie nach Richtung und Teilung, der rechte Winkel in 2-, 3- und 4-Teilung; die Normalfiguren: Rechteck, Quadrat, regelmäßiges Achteck, Dreieck und Sechseck. Anwendungen: Sternfiguren, Bandverschlingungen, Bordüren und Füllungen.

Schönschreiben: 3 Stdn., im Winter 2. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule, Heft No. III, Seite 12—24“ für deutsche, „Heft No. II, Seite 9—24“ und „No. III.“ für lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Elementarübungen, besonders solche, welche die Bildung der Stimme und des Gehörs bezwecken. Außerdem eine Anzahl von einstimmigen Volksliedern und Chorälen.

Handarbeit: 4 Stdn. 1) Häkeln. Anfertigung des Häkeltuches nach der Schallenfelschen Methode; später Deckchen. 2) Stricken. Die Füßlinge wurden an ein Paar fertig gelieferte weiße Beinlängen gestrickt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freie und periodische Übungswechsel von Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinübungen, Hüpfen mit Drehungen und Ballfangen am Ort. 2) Freie und periodische Übungswechsel von den bereits geübten Gangarten und Kiebitzhüpfen, Trittwechsel, Kniewippgang und Laufschrift. 3) Ordnungsübungen: Reihen und Kreisen in den Paaren, Ziehen zur Schnecke, kleine Aufzüge, Reigen. 4) Gerätübungen: Stabübungen (einfache Armübungen), Hüpfen im langen Schwungseil (zu Paaren, mit Drehungen), Schwebgehen in den geübten Gangarten. Seit- und Querstütz im Barren im Wechsel mit Freiübungen. Die Anfänge des Steigens an den Leitern. Übungen im Hangstand an den Leitern und Ringen. 5) Spiele.

5. Klasse VI. Ordinarius: Herr H. Wendt.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments nach „Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe“, Nr. 1—60 (mit Auswahl). Biblische Geographie im Anschluß an die Geschichte. Wiederholung der 10 Gebote. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich außer den zu wieder-

holenden von Klasse X bis VII: Wie soll ich dich empfangen, Str. 1, 2, 3, 5 und 10. Befehl du deine Wege, Was Gott thut, das ist wohlgethan, O Haupt voll Blut und Wunden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stunde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II, Kl. X—VI. Biblische Geschichte nach Overberg: Im Alten Testament von der Schöpfung bis Moses; im Neuen Testament die Jugendgeschichte Jesu, seine Leidensgeschichte und Auferstehung. Nach dem „Kölner Diözesankatechismus“ die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren. Die heiligen Sakramente der Taufe, der Buße und des Altars. Die Lehre von dem Gebete; die wichtigsten Gebete und die bekanntesten Kirchenlieder. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung: Kl. IX—VI. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Übung im Hebräisch-Lesen. Übersetzung ausgewählter Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesestücke in Prosa aus dem „Lesebuche von Kippenberg, Ausgabe B, Teil III“ wurden gelesen, besprochen und wiedergegeben. Im Anschluß daran Grammatik: a. Wortarten und Wortformen; b. der einfache Satz: Subjekt und Prädikat, Attribute, Objekte und adverbiale Bestimmungen; c. Unterscheidung von einfachen und zusammengesetzten Sätzen und von Haupt- und Nebensätzen. 2) 1 Stde. Lesen, Besprechung und Vortrag von Gedichten. Arbeitszeit: 20 Minuten. 3) 1 Stde. Diktat zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. 4) 1 Stde. Aufsatz: Parabeln, griechische und deutsche Sagen, Beschreibungen und Briefe. Alle 14 Tage wurde ein Aufsatz zur Korrektur eingereicht, nachdem er 8 Tage vorher im Notizhefte vorgezeigt worden war. Arbeitszeit: 1 Stunde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 3 Stdn. Ploetz' Syllabaire, Lekt. 98—104, Conjugaison, Lekt. 1—37. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Druckzeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale; Sprechübungen und Einprägung von Gedichten. Arbeitszeit: zweimal wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit $\frac{3}{4}$ Stde. 2) 1 Stde. Wiederholung aus Ploetz, Syllabaire: $\frac{1}{2}$ Stde; Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde. Arbeitszeit: 20 Minuten. 3) 1 Stde. Lektüre aus dem Anhang von Ploetz' Syllabaire und Conjugaison. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stunde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von einzelnen Pflanzen, von Pflanzen-Gattungen und -Familien. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Naturgeschichte der Vögel und der Reptilien.

Geographie: 2 Stdn. Kurze Übersicht der fünf Erdteile nach dem 1. Buche des „Leitfadens von Daniel S. 29—48. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Geschichte: 2 Stdn. Biographien aus der alten und mittleren Geschichte nach „Wernickes Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts“. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stunde.

Rechnen: 3 Stdn. Die vier Species in gemeinen Brüchen nach Kochs Aufgaben, bearbeitet von Hellermann und Krämer, Heft V, Seite 4 bis 45. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stdn.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht nach Vorzeichnungen an der Schultafel. Den Unterrichtsstoff bildeten der Kreis, Kreisteile, das regelmässige Fünfeck, Rosetten, die Eilinie und die Ellipse, sowie einfache Blatt- und Blütenformen.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“; die Hefte Nr. IV für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stunde. Die gebräuchlichsten Durtonleitern und Übungen in denselben. Choräle und einstimmige Volkslieder.

Handarbeit: 2 Stdn. Die Steppnaht, verschiedene Saumarten, Roll- und Überhandnaht wurden an dem Musternähtuche geübt. Außerdem strickte jede Schülerin die Fälslinge an ein Paar fertig gelieferte weiße baumwollene Beinlängen und Musterstreifen.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache und zusammengesetzte Freiübungen (Armkreisen, Rumpfdrehen). 2) Gangübungen: Doppelkniewippgang, Galopphüpfen. 3) Ordnungsübungen: Ziehen zur Schleife, Schwenkungen in den Paaren, Rad, kleine Aufzüge, Reigen. 4) Gerätübungen: Stabübungen (Kreuzen, Seitschwingen, halbe und ganze Wende), Schwebegehen in den geübten Gangarten, Gehen und Laufen auf dem Sturmbrett, Springen, Steigen an der oberen und unteren Leiterseite, Übungen im Hang und Stütz, einfache Übungen an der Wippe, die vorgekommenen Gang- und Hüpfarten am Rundlauf. 5) Spiele.

6. Klasse V. Klassenlehrerin: Fräulein C. Buchholz.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments nach „Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe“, § 1—66. Die Geographie Kanaans und der Nachbarländer zur Zeit des Alten Bundes. Am Ende des Schuljahres wurde die Reformationsgeschichte nach Dr. Wernickes Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts § 95—101 einschl. durchgenommen. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich außer den zu wiederholenden von Klasse X—VI: Wie soll ich dich empfangen, Str. 1—10. Nun ruhen alle Wälder, Str. 1—9. Befehl du deine Wege, Str. 1—12. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Str. 1—7. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Str. 1—6. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen von Prosastücken aus dem „Lesebuche von Kippenberg, Teil III, Ausgabe B⁴. Im Anschluß daran Wiederholungen aus der Wortlehre und die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze und von den Nebensätzen. 2) 1 Stde. Lesen und Besprechung von Gedichten, die zum größten Teil auswendig gelernt wurden. Arbeitszeit: 20 Min. 3) 1 Stde. Diktate zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. 4) 1 Stde. Aufsatz. Alle vierzehn Tage wurde eine Arbeit eingereicht, die acht Tage vorher im Notizheft vorgezeigt worden war. Die Aufgaben wechselten zwischen Erzählungen (Sagen, Parabeln), Beschreibungen, leichten Schilderungen und Briefen. Arbeitszeit: 2 Stdn.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Ploetz' Conjugaison, Lektion 39—59. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Übersetzung, statt derselben monatlich eine Klassenarbeit. Seit Weihnachten wöchentlich eine Rückübersetzung aus der durchgenommenen Lektüre als Klassenarbeit. 2) 1 Stde. Diktat und Wiederholung aus Ploetz' Conjugaison, Lekt. 1—40. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre: die Lesestücke aus dem Anhang der Conjugaison. Sprechübungen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung phanerogamischer und kryptogamischer Pflanzen-Spezies, -Gattungen und -Familien. Das Wichtigste von dem inneren Bau und dem Leben der Pflanze. Die wichtigsten ausländischen Pflanzen wurden besprochen. Im Winter: Naturgeschichte der Amphibien, Fische und Insekten. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Deutschland nach dem 4. Buch von „Daniels Leitfaden“, Seite 150—191. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die neuere und neueste Geschichte in ihren wichtigsten Persönlichkeiten und Erscheinungen nach „Wernickes Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts“. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Vorübungen zur Bruchrechnung. Die 4 Spezies in gemeinen Brüchen, Resolvieren und Reduzieren nach „Koch, Heft V.“ Wiederholung der Dezimalbruchrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Geübt wurden: Spiralen und Ranken mit tangentialförmiger Weiterbildung. Ferner: Das stilisierte Naturblatt, Blütenformen, Anwendung derselben in Bandformen und Füllungen.

Schönschreiben: 1 Stde. bzw. 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“, die Hefte „Nr. V“ für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 2 Stdn. Die Dur-Tonleitern und Übungen in denselben. Choräle und Volkslieder. Anbahnung des zweistimmigen Gesanges.

Handarbeit: 2 Stdn. Das in Klasse VI angefangene Nähtuch wurde beendet. Daneben strickte jede Schülerin die Füslinge an ein Paar Sockenlängen.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen. Kniebeugen des Stand- oder vorgehobenen Beines in den verschiedenen Hebbhalten, Kreuzen vor- und rückwärts, Hüpfen aus und zu Schrittstellungen, Wendungen im Laufen. 2) Gangarten: Schottischhüpfen, Hopsergang. 3) Ordnungsübungen: Reihungen und Schwenkungen der größeren Reihen, Stern, reigenartige Aufmärsche, Reigen. 4) Gerätübungen: Stabübungen (zusammengesetzte Übungen), Schwebegehen in den vorgekommenen Gangarten, abwechselnd mit Schweben ohne Fassung und mit Armübungen, Sprung (hoch, weit, tief), Steigen, Hangeln, Stützen, Schaukeln, Hang und Stütz mit gebeugten Armen, die vorgekommenen Gangarten am Rundlauf, Wippen. 5) Spiele.

7. Klasse IV. Klassenlehrerin: Bis Mai Fräulein Maria Greiff.

Von da ab Frl. Laura Nickse.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Das Evangelium des Matthäus; einzelne Abschnitte desselben wurden auswendig gelernt. Wiederholung der Geschichten des Alten Testaments nach „Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe“. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich außer den zu wiederholenden von Klasse X—V: Allein Gott in der Höh' sei Ehr', Str. 1—4. Ein feste Burg ist unser Gott, Str. 1—4. O Haupt voll Blut und Wunden, Str. 1—10. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Für die Klasse ausgewählte Gedichte aus „Kippenberg: Deutsches Lesebuch für höhere Töcherschulen, Teil IV, Ausgabe B“ wurden gelesen und besprochen, die in der vorigen Klasse gelernt wiederholt, neue auswendig gelernt. Metrik: die Lehre von den wichtigsten Versfüßen und vom Reim. Arbeitszeit: einmal wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Prosalektüre aus demselben Lesebuche. Grammatik: Wiederholung der Wort- und Satzlehre. Diktate. 3) Aufsatz. 1 Stde. Alle 14 Tage wurde eine Arbeit abgegeben. Arbeitszeit: je 2 Stdn. für Ausarbeitung und Reinschrift.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Frühlingsblumen. 2) Pfingsten. 3) Das Glück von Edenhall. 4) Die edle That des Grafen Rudolf von Habsburg. 5) Übersetzung aus *Petite Mère*. 6) Frevel und Bestrafung des Grafen (nach Bürgers Gedicht „Der wilde Jäger“). 7) Die Kreuzschau (Klassenaufsatz). 8) Diktat. 9) Eine Auswandererfamilie. 10) Wie Kodrus sich für sein Vaterland opferte. 11) Die wichtigsten Mineralien (Diktat). 12) Ein Spaziergang im Spätherbst. 13) Die verschiedenen Anschauungen vom Weltgebäude (Klassenaufsatz). 14) Eine Erzählung aus *Petite Mère*. 15) Die Weihnachtsfeier in unserer Schule. 16) Das Leben auf der Eisbahn (ein Brief). 17) Der Kölner Dom (Diktat). 18) König Wilhelm am Grabe seiner Eltern. 19) Der Kampf der Horatier und Curiatier. 20) Ein Bild nach Schillers „Taucher“ (Klassenaufsatz).

Französisch: 5 Stdn. 1) Lektüre 2 Stdn. *Petite Mère* von Mme de Pressensé beendetigt, von Weihnachten ab auch aus *Choix de nouvelles modernes*, Band II. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Grammatik 2 Stdn. Ploetz-Kares Lekt. 15—41 incl. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10—12 Druckzeilen, monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde. 3) 1 Stde. Wiederholung des Pensums von Klasse V. Sprechübungen im Anschluß an die großen Hölzelschen Bilder. Schriftliche Beantwortung von Fragen über diesen Gegenstand. Diktate. Einige Gedichte und Lieder wurden diktiert und auswendig gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 4 Stdn. Zur Einführung in die Sprache diente der Lehrgang von Plate I. Teil, Leseschule § 1 bis § 13, Lekt. 1—28. An jede Lektion wurden Sprechübungen und Diktate angeschlossen; ausßerdem fanden besondere Sprechübungen statt beim Gebrauche der Anschauungsbilder von Hölzel. Gedichte, Rätsel, Sprichwörter wurden diktiert und gelernt. Wöchentlich ward eine schriftliche Arbeit von 8—10 Druckzeilen angefertigt, monatlich statt derselben eine Klassenarbeit. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftl. Arbeit $\frac{3}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Mineralogie; im Winter: die wichtigsten der wirbellosen Tiere und kurze Beschreibung des menschlichen Körpers. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die außerdeutschen Länder Europas nach dem 3. Buche des Leitfadens von Daniel, § 99—149. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte der alten Welt nach dem Grundriß der Weltgeschichte von J. C. André, § 1—51. Wiederholung der Jahreszahlen-Tabelle in Wernickes Leitfaden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Wiederholung der Bruchrechnung und Dezimalbruchrechnung. Kochs Rechenaufgaben, Neubearbeitung von Hellermann und Krämer, Heft V und VI.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Geübt wurden die klassischen Stilarten. Verwendung derselben im Flachornament und Kolorieren derselben.

Gesang: 1 Stde. Dur- und Molltonarten; Übungen in denselben. Choralmelodien und zweistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd. Es wurden außerdem die Füßlinge an ein Paar Sockenlängen gestrickt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen. Armschnellen, Rumpfkreisen. 2) Gangarten: Kreuzschritt, Doppelschottischhüpfen. 3) Ordnungsübungen: Reihungen, Umkreisungen und Schwenkungen im Marsche, Reigen und eigenartige Aufmärsche. 4) Gerätübungen: Stabübungen, Wiederholung aus Klasse V, auch von Paaren mit einem Stabe

Schwebeübungen in den vorgekommenen Gangarten, Versuch von Schwebegehen ohne Fassung, Sprung (hoch, weit, tief), Hangeln und Hangzucken, Schwingen im Hang und Stütz, Stützel und Stützhüpfen. Schaukeln, Rundlaufen in den vorgekommenen Gangarten auch an einem Arm, Wippen. 5) Spiele.

8. Klasse III. Klassenlehrerin: Fräulein L. Scheurmann,
im Winterhalbjahr: i. V. Fräulein L. Otto.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Alttestamentliche Bibelkunde. Eine Reihe von Psalmen, Abschnitte aus den Sprüchen Salomonis und den Propheten wurden besprochen und gelernt, Abschnitte aus dem Matthäus-Evangelium und früher gelernte Kirchenlieder wiederholt. Neu gelernt wurden: O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. Nun laßt uns gehn und treten. Jesus, meine Zuversicht. In allen meinen Thaten. Halleluja, Gott zu loben. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Kl. I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Kl. I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Litteratur. Im ersten Halbjahre Metrik und Poetik nach „Kippenbergs Grundzügen der Poetik“, aber unter dafür näher bestimmter Beschränkung: Märchen, Sage, poetische Erzählung, Fabel, Parabel, Paramythie, Legende; Balladen und Romanzen, Epos; Volkslieder, geistliche Lieder. Im 2. Halbjahr beginnt die erste Einführung in die Litteratur und deren Geschichte in einfacher Weise im Anschluß an die Lektüre. Nach einer kurzen Einleitung Nibelungenlied und Gudrun nach Kippenberg's Handbuch und § 5 der Litteratur, soweit darin über die beiden Volksepen gesprochen ist. Der Inhalt des Parzival wird erzählt. Einige Lieder von Walther von der Vogelweide und Proben aus Freidanks Bescheidenheit, Meistergesang. Schillers Lied von der Glocke. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stunde. 2) 1 Stde. Prosalektüre nach „Kippenberg's Lesebuch Teil IV“. 3) 1 Stde. Aufsatz und Grammatik (Satz-Analyse). Alle 14 Tage ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn.

Themata der deutschen Aufsätze in Klasse III: 1) Fünf aus einer Schote. 2) Erlebnisse einer Flasche. 3) Wie Jakob blind wurde. Eine Übertragung aus dem Französischen. 4) Der gerettete Jüngling, nach Herders gleichnamigem Gedicht. 5) Die Landschaft in Kleists Idylle: „Irin“. 6) Ein Brief mit beliebigem Inhalt. 7) Wie kann ich mich in den Ferien nützlich beschäftigen? 8) Die Versuchung der Treue. (Klassenarbeit.) 9) Die Kapelle auf Rhodus. 10) Das Hildebrandslied nach Inhalt und Form. 11) Weshalb ist der Rheinstrom den Deutschen so lieb? 12) Fortsetzung. 13) Die Burgunden bei Rüdiger von Bechlenen. 14) Der Wirkungskreis des Mannes und des Weibes nach Schillers „Lied von der Glocke“. 15) Beschreibung eines Glockengusses. (Klassenarbeit.) 16) Welche Vorteile gewährt uns das Frühaufstehen? 17) Die Sage vom heiligen Gral. 18) Steter Tropfen höhlt den Stein. 19) Parzivals Jugend (Klassenarbeit). 20) Der Meistergesang.

Französisch: im Sommerhalbjahr 5 Stdn., im Winterhalbjahr 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre. Ausgewählte Fabeln von Lafontaine. *Choix de nouvelles modernes*, Band II. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 2 Stdn. Grammatik. Schulgrammatik von Ploetz-Kares, Lektüre 42–59 einschl., Wiederholung des Pensums von Klasse IV; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 12 Druckzeilen, statt derselben monatlich eine Prüfungsarbeit. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit $\frac{3}{4}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktat, Hör- und Sprechübungen im Anschluß an vorgelesene Erzählungen

und vorgelegte Bilder. Im Winterhalbjahr wurden die Diktate an die Grammatik, die Hör- und Sprechübungen an die Lektürestunden angeschlossen.

Englisch: Im Sommer 3 Std., im Winter 4 Std. Lektüre. Die Lesestücke und Gedichte aus dem Anhang des Plate. Zuletzt Michael the Miner von Meta von Metzsch. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. (seit Herbst) Diktat und besondere Sprech- und Hörübungen. 3) 1 Std. Grammatik nach dem Lehrgang von Plate, T. I. Lekt. 30—46 einschl. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause oder in der Schule. Seit Weihnachten wöchentlich eine Klassenarbeit.

Physik: 2 Std. Die Wirkungen der Schwerkraft auf feste, flüssige und gasförmige Körper nach den Grundzügen der Physik von Crüger. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Std. Die aufereuropäischen Erdteile nach dem 2. Buche von „Daniels Leitfaden“. Im Anschluß an den gegebenen Stoff wurden die Grundlehren der Geographie nach § 1—35 durchgenommen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Std. Geschichte Roms seit Marius und Sulla. Das Mittelalter bis zu den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts nach „Andrä Grundriß der Weltgeschichte“ § 50—91 einschl. Wiederholung der Geschichte des Altertums. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Std.: Allgemeine Prozentrechnung, Tararechnung, Gewinn und Verlustrechnung, Zinsrechnung, Kursrechnung, Rabatt- und Diskontrechnung.

Zeichnen: 2 Std.: Im 1. Halbjahr Grundzüge der Farbenlehre, verbunden mit Übungen von farbigen Flachmustern in klassischen Stilarten. Im 2. Halbjahr Körperzeichnungen nach Stuhlmannschen Draht- und Holzmodellen.

Gesang: 2 Std. 1 Stde. Chorgesang mit Klasse I und II; in der 2. Stde. Übungen und mehrstimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Std. Weissticken.

Turnen: 2 Std. 1) Verbundene, auch ungleichseitige Freiübungen in größeren Übungsreihen: Armschlagen, Grufsschwingen. 2) Gangarten: die früher geübten mit Drehungen, Wiegegung, Kreuzwirbel, auch mit Kastagnetten. 3) Ordnungsübungen: Reihungen innerhalb größerer Reihen in Form der Acht. Schwenkmühle, Schwenkstern, Durchschlängeln, Reigen. 4) Gerätübungen: Schaukeln und Rundlaufen mit Drehungen, Kreisschaukeln, Kreisfliegen, Hangeln und Hangzucken mit Schwingen, Stützeln und Stützhüpfen mit Schwingen, Wippen.

9. Klasse II. Klassenlehrerin: E. Henn.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Std. 1) Die Apostelgeschichte. 2) Bilder aus der Geschichte der Kirche von ihrer Gründung bis zur Reformation (einschl.). 3) Geographie von Palästina. 4) Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder: Gott des Himmels und der Erden. Nun ruhen alle Wälder. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. Wie soll ich dich empfangen. Gelobet seist du, Jesu Christ. Nun laßt uns gehn und treten. O Haupt voll Blut und Wunden. O Lamm Gottes, unschuldig. Jesus, meine Zuversicht. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. Befiehl du deine Wege. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Ach bleib mit deiner Gnade. Allein Gott in der Höh sei Ehr. Ein feste Burg ist unser Gott. In allen meinen Thaten. Nun danket alle Gott. Halleluja, Gott zu loben. Neu gelernt: Jesu, geh voran. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Std. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Deutsche Litteratur. Wiederholung des Kursus der Klasse III, namentlich der ersten klassischen Periode. Kurze Übersicht über das 16. und 17. Jahrhundert. Litteratur des 18. Jahrhunderts von Haller bis Goethe einschl. Außer den im „Handbuche der deutschen Litteratur von Kippenberg“ enthaltenen Proben wurden vollständig gelesen: „Hermann und Dorothea“ und „Minna von Barnhelm“. Im Anschluß an die Lektüre: Poetik und Wiederholung der Metrik. Besprechung der Gedichte, welche auswendig gelernt wurden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Deutscher Aufsatz. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn. Wiederholungen aus der Satzlehre.

Themata der Aufsätze: 1) Rüdigers Kampf und Tod. 2) Parzival auf der Gralsburg. 3) Klopstocks Fahrt auf dem Züricher See. 4) Die Parabel von den drei Ringen. 5) Hüon im Kalifensaal zu Bagdad (Klassenarbeit). 6) Welche Bedeutung hat die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches für unser Vaterland? 7) Das Städtchen und seine Bürger in Goethes Hermann und Dorothea. 8) Das Zwiegespräch der Mutter mit Hermann unter dem Birnbaum (Klassenarbeit). 9) Dorothea. 10) Der Beruf der Glocke. 11) Die Treue im deutschen Volksepos. 12) Das Rittertum des Mittelalters nach Wolframs Parzival. 13) Tellheim und Riccaut (Klassenarbeit).

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre: Un philosophe sous les toits von E. Souvestre. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 2 Stdn. Grammatik nach „Ploetz-Kares“, Lektion 60—71 einschl. Wiederholung des grammatischen Pensums von Klasse III und der unregelmäßigen Zeitwörter. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktate; Gedichte; Hör- und Sprechübungen im Anschluss an Erzählungen, die vom Lehrenden vorgelesen wurden. Alle 4 Wochen zwei schriftliche Übersetzungen, eine Klassenarbeit und eine freie Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ —1 Stde. Themata der freien Arbeiten: 1) Le fermier. 2) La prière du soir. 3) La coupe d'ale. 4) Le lion. 5) Le morceau de fer à cheval. 6) Le prince pieux. 7) La fille du géant de Nideck. 8) L'union fait la force. 9) L'œuf de Colomb. 10) Elisabeth et Drake.

Englisch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre, Cola Monti von Mrs. Craik, zum Schluß: A flat Iron for a Farthing von Mrs. Ewing, Schulausgabe. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Grammatik nach dem Lehrgange von Plate I. Teil Lektion 42—58. Wöchentlich eine Übersetzung von 12 Druckzeilen, monatlich eine Klassenarbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stunde. 3) 1 Stde. Diktate, Hör- und Sprechübungen. Letzteren wurden kürzere Lesestücke oder Anschauungsbilder zu Grunde gelegt. Eine Reihe der diktierten Gedichte wurde auswendig gelernt.

Physik: 2 Stdn. Schall, Licht und Wärme nach „Crügers Grundzügen der Physik“. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Geographie: 1 Stde. Wiederholung der physikalischen Geographie Deutschlands nach dem 4. Buche von „Daniels Leitfaden“, S. 156—200. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Von den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn der französischen Revolution ausschl. nach „Andrä, Grundriß der Weltgeschichte §. 93—119“. Wiederholung einzelner Abschnitte der Geschichte des Altertums und des Mittelalters. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Zins-, Rabatt- und Terminrechnung nach „Koch, Heft VI.“

Zeichnen: 2 Stdn. 1. Halbjahr: Körperzeichnen nach Stuhlmann'schen Draht- und Holzmodellen im Umriss. 2. Halbjahr: Größere Gruppenzusammenstellungen von Holzkörpern mit Anwendung von Licht und Schatten.

Gesang: 2 Stdn. Siehe Kl. I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Frauenhemd und das Maschinen-Nähtuch.

Turnen: 2 Stdn. 1) Verbundene und schwierigere Freiübungen in 'größerer Übungsreihen, hauptsächlich in Verbindung mit Gangarten; Gangarten. Schwenk-, Schleif- und Schlaghops, Zwirbeln in allen Gangarten, Gangarten mit Drehungen in Tanzfassung. 2) Ordnungsübungen: Durchschlängeln in Verbindung mit Rad, Stern, Schwenkmühle, Schwenksterne auch in anderen Gangarten, Reigen. 3) Gerätübungen: Schaukeln und Rundlaufen mit Drehungen, Kreisschaukeln, Kreisfliegen, Hangeln und Hangzucken mit Schwingen; Stützel und Stützhüpfen mit Schwingen, Wippen.

10. Klasse I. Klassenlehrer: Der Direktor.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Gelesen wurde der Brief des Paulus an die Philipper, der 1. Brief des Petrus, ausgewählte Abschnitte aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther und dem Brief an die Römer. Die Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis auf die Gegenwart. Wiederholung der bisher gelernten Kirchenlieder und Psalmen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Abteilung I. Klasse V—I. Im Anschluß an den Diözesankatechismus wurde die Lehre von dem Glauben eingehend behandelt. Unter Benutzung des Lehrbuchs von Overberg wurde die Apostelgeschichte durchgenommen; außerdem die Lehre von der heiligen Schrift. (Kanon, Inspiration, Tradition). Aus der mittelalterlichen Kirchengeschichte wurde das Wichtigste behandelt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I. Glaubenslehre: Einleitung. Von Gott, seinen Eigenschaften und seinen Werken. Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. — Biblische Geschichte von der Regierung Salomos bis zur Zerstörung Jerusalems. Übersetzung und Erklärung hebräischer Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 3—4 Stdn. Deutsche Litteratur im Anschluß an „Kippenbergs Handbuch der deutschen Nationallitteratur“. Schillers Leben und Dichtungen. Die wichtigsten Balladen. Klage der Ceres. Cassandra. Das Siegesfest. Der Spaziergang. — Ideal und Leben. Würde der Frauen. Worte des Glaubens. — Die Jungfrau von Orleans. Wilhelm Tell. — Goethes Iphigenie auf Tauris. — W. v. Humboldt. J. H. Pestalozzi. J. P. Richter. — Die romantische Schule in ihren Hauptvertretern: L. Tieck. F. v. Hardenberg. A. W. v. Schlegel. Fr. v. Schlegel. J. und W. Grimm. — Die Dichter der Befreiungskriege: Th. Körner. M. v. Schenckendorff. E. M. Arndt. — Der schwäbische Dichterkreis: L. Uhland. J. Kerner. G. Schwab. W. Müller. — Neuere und neueste Zeit: J. v. Eichendorff. A. v. Chamisso. H. Heine. Fr. Rückert. A. v. Platen. A. Grün. N. Lenau. F. Freiligrath. G. Kinkel. E. v. Geibel. O. v. Redwitz. V. v. Scheffel. Von jedem der genannten Dichter wurden teils früher gelernte Gedichte wiederholt, teils neue gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) $\frac{1}{2}$ —1 Stde. Deutscher Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stde.

Themata der deutschen Aufsätze in Kl. I: 1. a) Gedankengang in Schillers Siegesfest. b) Die Lösung in Goethes Hermann und Dorothea. 2. a) Wie rechtfertigt der Ritter in Schillers Romanze „Der Kampf mit dem Drachen“ seine That vor dem Großmeister? b) Der erste Kürassier, das Bild eines Wallensteinschen Soldaten. 3. Was erfahren wir im ersten Aufzuge von Schillers „Jungfrau von Orleans“ über die Lage des Königs? 4. Die englischen Feldherren und der Herzog von Burgund nach der Schlacht bei Orleans. (Klassenaufsatz.) 5. Schlegels „Arion“ und Schillers „Kraniche des Ibykus. (Ein Vergleich.) 6. Wie bewährt sich Körner

auch im Drama als vaterländischer Dichter? 7. Wodurch erscheint die Erhebung der Schweizer in Schillers Tell als gerechtfertigt? (Klassenaufsatz.) 8. Tell, ein Mann der That. 9. Die Mission Iphigeniens unter den Tauriern. 10. Wie gelingt Iphigenie und Pylades die Heilung Orestes? (Klassenaufsatz.)

Französisch: 5 Stdn. Abteilung A. 1) 3 Stdn. Lektüre. O. Feuillet: *Le village*; V. Hugo: Gedichte, Auswahl von *Sarrazin*; Molière: *L'avare*. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Grammatik nach Ploetz-Kares, Lekt. 72—77. Ferner die Präpositionen und ihr Gebrauch; Interpunktionslehre; Wiederholung wichtiger Abschnitte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Hör- und Sprechübungen; es wurde dabei *Pauvre petit* von Mme. de Pressensé vorgelesen. Extemporalien und Diktate. Häusliche schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen 2 Übersetzungen (Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.) und 1 Aufsatz (Arbeitszeit: 2 Stdn.) Themata der Aufsätze, die teils Nachbildungen, teils freie Arbeiten waren: 1) *Une journée au Lycée Molière de Paris*. 2) *Au jardin zoologique* (Brief). 3) *L'homme à l'épingle*. 4) *Un salon de Pompéi* (Nach einem Bilde). 5) *En vacances!* 6) *Gaspard, et son écuyer*. 7) *L'Acropolis d'Athènes* (Nach einem Bilde). 8) *L'indécision*. 9) *George Dupuis ou Le vrai bonheur* (Nach *Le village*). 10) *Trois billets à propos d'un livre à emprunter*.

Abteilung B. 1) 3 Stdn. Lektüre. O. Feuillet: *Le village*; V. Hugo: Gedichte, Auswahl von *Sarrazin*; Molière: *L'avare*. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Grammatik nach „Ploetz-Kares“, Lekt. 72—77. Ferner die Präpositionen und ihr Gebrauch; Interpunktionslehre. Übersetzung zusammenhängender Übungsstücke. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Hör- und Sprechübungen; es wurde dabei vorgelesen: *La jeune Sibérienne* von X. de Maistre, *Le Noël de M. de Maroise* von Theuriet. Diktate und Extemporalien. Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen 2 Übersetzungen (Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.), 1 Aufsatz (Arbeitszeit: 2 Stdn.) und 1 Klassenarbeit.

Themata der Aufsätze, die teils Nachbildungen, teils freie Arbeiten waren: 1) *Le dernier sommeil*. 2) *Charbonnier est maître chez soi*. 3) *Une lettre*. 4) *Le diamant au plus vertueux*. 5) *Ma ville natale*. 6) *Le village* (nach O. Feuillet). 7) *La mort de la grand' mère* (nach V. Hugo). 8) *Lettre d'une pensionnaire à son amie*. 9) *Un paysage d'été*. Tableau. 10) *Conte de Pâques*.

Englisch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre. Gelesen wurden Mrs. Overthway's Remembrances von Mrs. Ewing, *The Prisoner of Chillon* von Byron, *Paradise and the Peri* von Th. Moore, *Enoch Arden* und kürzere Gedichte von A. Tennyson. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Grammatik. Nach Beendigung des Lehrganges von Plate, Grammatik nur noch im Anschlusse an die Lektüre. (Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.) 3) 1 Stde. Diktate, Hör- und Sprechübungen. Eine Reihe der diktierten Gedichte wurde auswendig gelernt. Den Sprechübungen wurden teils Bilder, teils kürzere Lesestücke zu Grunde gelegt; letztere behandelten nur England und englisches Leben.

Die schriftlichen Arbeiten waren geordnet wie im französischen Unterrichte. Die freieren Arbeiten waren teils Aufsätze im Anschlusse an die Prosalektüre oder nach Anschauungsbildern oder Briefe an Freunde oder Verwandte.

Physik: Im Sommer 2 Stdn., im Winter 1 Stde. Magnetismus, Elektrizität, Besprechung einiger chemischen Elemente nach „Crügers Grundzügen der Physik.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Himmelskunde, mathematische und allgemeine physische Erdkunde.

Geschichte und kunstgeschichtlicher Unterricht: 3 Stdn. 1) Die neueste Zeit von 1789—1871 nach „Andräs Grundriß der Weltgeschichte § 121—150.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

2) Die Hapterscheinungen auf dem Gebiete der orientalischen und griechischen Kunst. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: Im Sommer 1 Stde., im Winter 2 Stdn. Gesellschafts-, Mischungs-, Flächen- und Körperberechnung im Anschluß an „Kochs Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI.“

Zeichnen: 2 Stdn. Naturzeichnen: Vögel, Muscheln u. s. w. Für die begabteren Mädchen Blumenmalen in Wasserfarbe.

Gesang: 2 Stdn. 1) 1 Stde. Chorgesang (Kl. I–III): Größere zwei- und dreistimmige Chöre verschiedener Komponisten. 2) 1 Stde. Übungen, Duette und Terzette. Kl. I–II.)

Handarbeit: 2 Stdn. Anfertigung eines Herrenhemdes; Flicktuch, Strickstopfen, Filieren.

Turnen: 2 Stdn. Lehrgang wie in Kl. II.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Klassenlehrer für Klasse I und II: Herr Oberlehrer Dr. Greiffenhagen.

Klassenlehrer für Klasse III: Herr Lichnock.

I. Religion.

a. Evangelischer Religionsunterricht.

Klasse III: 2 Stdn.

1) Bibelkunde des A. T. Die biblischen Geschichten mit Hervorhebung ihres Lehrgehaltes, namentlich des sittlichen, und die messianischen Weissagungen. Auswahl von Psalmen und Stellen aus den Sprüchen Salomonis. 2) Geographie von Palästina. 3) Kirchengeschichte bis zur Reformation. 4) Das erste Hauptstück des Katechismus und der erste Artikel des zweiten Hauptstückes. 5) Kirchenlieder: 1. Gott des Himmels und der Erden. 2. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. 3. Befehl du deine Wege. 4. Nun ruhen alle Wälder. 5. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 6. Aus tiefer Not schrei ich zu dir. 7. Nun laßt uns gehn und treten. 8. In allen meinen Thaten. 9. Ein feste Burg ist unser Gott. 10. Nun danket alle Gott. 11. Wachtet auf, ruft uns die Stimme. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Klasse II: 2 Stdn.

1) Bibelkunde des N. T. Das Evangelium des Matthäus unter Ergänzung aus den übrigen Evangelien; die Apostelgeschichte mit Einschaltung von Abschnitten aus den apostolischen Briefen. 2) Katechismus: Hauptstück II, Artikel 2 und 3; Hauptstück III. 3) Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit; Wiederholung der älteren Kirchengeschichte. 4) Kirchenlieder: 1. Wie soll ich dich empfangen? 2. Gelobet seist du, Jesu Christ! 3. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich. 4. O Lamm Gottes, unschuldig. 5. O Haupt voll Blut und Wunden. 6. Jesus, meine Zuversicht. 7. Auf Christi Himmelfahrt. 8. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. 9. Ach, bleib mit Deiner Gnade. 10. Allein Gott in der Höh sei Ehr! 11. Liebster Jesu, wir sind hier. Wiederholung der früher gelernten Lieder. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Klasse I: 1 Stde.

Vertiefende Wiederholung des in den beiden ersten Schuljahren behandelten Lehrstoffes. Das A. T. als vorbereitende Heilsoffenbarung betrachtet, im Anschluß wiederholende Bibelkunde; das N. T. als Erfüllung des Heils. — Katechismus: Hauptstück IV und V. — Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte, der Geographie von Palästina, der gelernten Kirchenlieder. Kurzgefaßte Geschichte des Kirchenliedes.

b. Katholischer Religionsunterricht.

Klasse III und I komb.: 1 Stde.

Die messianischen Weissagungen des A. T.; aus dem N. T. Erklärung der wichtigsten Evangelien. Die Lehre von der Gnade nach Dubelman. Kirchengeschichte nach Siemers, T. II. Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre.

2. Deutsch.

Klasse III: 3 Stdn.

1) 2 Stdn. Litteratur. Von den ältesten Zeiten bis Lessing (einschl.). Nach kurzer Besprechung der ältesten Zeit (Hildebrandslied, Ulfilas Bibelübersetzung, Heliand) die mittelalterlichen Volks- und Kunstepen (Nibelungenlied und Gudrun in Auswahl und mit ergänzender Erzählung des gesamten Inhalts; Inhalt des Parzival), ausgewählte Proben des Minnegesangs (Walther von der Vogelweide) und der Lehrdichtung; Meistergesang und Volkslied; eingehende Besprechung Luthers nach seinem Einfluß auf Sprache und Litteratur und des Kirchenliedes. Die Dichter der Übergangszeit (Opitz, Haller, Hagedorn, Gellert, Kleist, Gleim). Klopstock: Proben aus dem Messias und einzelne Oden. Lessing: Fabeln, Stücke aus Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Wiederholende Besprechung größerer Werke: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Grammatik: 1 Stde. Formenlehre (Lehre von der Wortbildung und den Redeteilen) nach „Bauer, Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik“. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Alle 4 Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Es soll der Sänger mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 2) a. Brunhilds Einzug in Worms. b. Charakteristik Siegfrieds. 3) Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. 4) a. Parzival beim Anblick der drei Blutstropfen. b. Der Saal in der Gralsburg. 5) Der Raub Hagens verglichen mit Uhlands Ballade „Der blinde König“. 6) Das Volkslied. Im Anschluß an das Lied „O Strafsburg“. 7) Ulfilas und Luther. 8) a. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. b. Tellheim im Krieg und Frieden. c. Minnas Reise nach Berlin. 9) a. Wilhelm Tell. Die historische Grundlage. b. Welchen Aufschluß giebt uns Schiller über Land und Leute der Schweiz in der ersten Szene des ersten Aufzuges seines Dramas „Wilhelm Tell“? 10) Gertrud. Charakteristik.

Klasse II: 3 Stdn.

1) Litteratur: 2 Stdn. Wiederholung des Unterrichts von Klasse III. -- Herder, Goethe, Schiller. Einiges zur Charakteristik der Dichtungen Wielands; Herders Parabeln, Paramythien, Legenden; Cid; Stellen aus den Ideen zur Philosophie der Geschichte. Die hervorragendsten Dichtungen des Göttinger Bundes (Vofs, Hölty, Claudius, Bürger, Stolberg). Das Leben und die Dichtungen Goethes und Schillers. Lieder und Balladen beider Dichter; Proben aus „Wahrheit und Dichtung“, aus „Reineke Fuchs“ und aus Schillers historischen Schriften; die kulturgeschichtlichen Gedichte Schillers. Wiederholende Besprechung größerer Werke: Jungfrau von Orleans, Wallensteins Tod und Iphigenie auf Tauris. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Grammatik: 1 Stde. Wiederholung des Unterrichts von Klasse III, dann Satz- und Interpunktionslehre. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Alle 4 Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Wie rechtfertigt Rudenz in Schillers Tell seine Anhänglichkeit an Östreich? 2) Cid als Sohn und Gatte, als Ritter und Lehnsman. 3) Isabeau und Johanna als Friedensstifterinnen. 4) Welche Vergleichungspunkte bieten der zweite Monolog Johannas und Schillers Gedicht Cassandra? (Klassenaufsatz.) 5) Welche bedeutsamen Anregungen empfing der junge Goethe im Elternhause zu Frankfurt? 6) Wallensteins Lager als

Exposition zu den Piccolomini und Wallensteins Tod. (Klassenaufsatz.) 7) Wie kennzeichnet Goethe den Gegensatz der Sturm- und Drangzeit zur Gegenwart in seinen Gedichten Ilmenau und Zueignung? 8) Das Drama Max und Thekla in Schillers Wallenstein. 9) Wie erfüllt Iphigenie die Mission der Entsöhnung ihres Geschlechts? 10. Wie verherrlicht Schiller im „Wallenstein“ und Göthe in der „Iphigenie“ die Wahrheit?

Klasse I: 2 Stdn.

1) Litteratur der neuesten Zeit: Die romantische Schule (Tieck, Hardenberg, Kleist, Schlegel); Dichter der Freiheitskriege (Körner, Schenkendorf, Arndt). J. u. W. Grimm. Schwäbischer Dichterkreis (Uhland, Kerner, Schwab); Müller, Eichendorff, Chamisso, Rückert, Platen, Lenau, Freiligrath, Geibel. Besprechung und Lektüre von „Torquato Tasso“. 2) Grammatische Übungen an Lesestücken. 3) Wiederholung des gesamten Lehrstoffs der drei Klassen. 4) Alle 5 Wochen ein Aufsatz als Schul- und häusliche Aufgabe. Themata der deutschen Aufsätze: 1. Welche Bedeutung hat die Phantasie für das menschliche Leben? 2. Dafs wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dafs Menschen wir sind, richte dich freudig empor. (Klassenaufsatz.) 3. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. 4. Tasso und Antonio. 5. Worin kann Gertrud in Pestalozzis „Lienhard und Gertrud“ allen Frauen vorbildlich sein? (Klassenaufsatz.) 6. Ob es wahr ist, dafs Körner sich als Dramatiker von Schiller hat beeinflussen lassen? 7. Über die Bedeutung der beiden Sprüche aus Goethes Tasso „Erlaubt ist, was gefällt“ und „Erlaubt ist, was sich ziemt“. (Klassenaufsatz.) 8. Welches sind die Motive der handelnden Personen im Nibelungenliede?

3. Französisch.

Klasse III: 5 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach „Ploetz-Kares“, Lekt. 1—48. Formenlehre auf Grundlage der Phonetik und unter Verwertung von Proben des mittelalterlichen Französisch in Ploetz' Manuel de la littérature française. Satzlehre. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Rückgabe der schriftlichen Arbeiten (alle 14 Tage eine häusliche schriftliche Übersetzung oder statt derselben dreimal jährlich ein Aufsatz); Klassenarbeiten. Themata der Aufsätze: 1. Des variations de la langue. 2. Le marquis de la Seiglière. 3. La société du 17^{me} siècle dans les fables de Lafontaine. 3) 3 Stdn. Litteratur und Lektüre. Ploetz' Manuel: Einleitendes über den Ursprung und die Entwicklung der französischen Sprache. Das 17. Jahrhundert bis auf Bossuet einschl. Gelesen wurden: Cinna in verkürzter Gestalt, der Cid als Wiederholung, Stücke aus Pascal und Larocheffoucauld, eine große Anzahl der Fabeln von Lafontaine, die Femmes savantes vollständig, Scenen aus dem Bourgeois gentilhomme, Briefe von M^{me} de Sévigné und M^{me} de Maintenon, Stücke von Bossuet. Ferner zur Förderung im Gebrauch des neueren Französisch: M^{me} de la Seiglière und Scenen aus Le genre de M. Poirier. Einige neuere Gedichte wurden gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Klasse II: 4 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach „Ploetz-Kares“, Lekt. 42—71 einschl. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle 4 Wochen ein Extemporale, alle 2 Wochen eine häusliche schriftliche Übersetzung, statt derselben dreimal jährlich ein Aufsatz. Themata der letzteren: 1. La jeunesse de Daniel (d'après le petit chose par A. Daudet). 2. La joie troublée (Vgl. Zaïre von Voltaire). 3. Le jeune homme pauvre dans sa plus grande misère (Vgl. Feuillet). (Klassenarbeit.) 2) 1 Stde.: Sprechübungen und Extemporalien (letztere alle 4 Wochen), angeknüpft an Musterstücke neuerer Prosa im Manuel, wobei geschichtliche Stoffe bevorzugt wurden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre

und Litteratur nach „Plötz, Manuel de la littérature française.“ Übersicht über die Entwicklung der französischen Sprache und Litteratur bis Corneille. Kurze Wiederholung des vorigen Kursus. Aus dem 17. Jahrhundert noch Boileau und Fénelon. Aus dem 18. Jahrhundert besonders Lesage, Montesquieu, Voltaire, Rousseau, Bernardin de Saint-Pierre. Aus dem 19. Jahrhundert besonders M^{me} de Staël, Chateaubriand, Béranger, Victor Hugo; andere Erscheinungen in Übersicht. Unter Benutzung des Manuel wurden gelesen und inhaltlich zusammengefasst besonders La septième épître, La neuvième satire, L'art poétique von Boileau; Zaïre von Voltaire; Hernani ou L'honneur castillan von V. Hugo. Biographien besonders von Voltaire, Rousseau, M^{me} de Staël, Chateaubriand und Victor Hugo. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Alle 4 Wochen eine Stunde Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: Le petit chose von Daudet (Ausgabe Kühnemann, Dresden); Graziella von Lamartine (Ausgabe Hallberger, Stuttgart) und Le jeune homme pauvre von O. Feuillet (Ausgabe Velhagen und Klasing, Leipzig). Einige Gedichte wurden gelernt.

Klasse I: 2 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik und Übungen. In der einen Woche ein Extemporale und sofortige Durchnahme desselben, in der anderen Korrektur einer häuslichen schriftlichen Übersetzung. In der noch übrigen Zeit Durchnahme der Schulgrammatik von Kares-Ploetz, Lekt. 72—79, sowie Wiederholung und Vertiefung der gesamten Grammatik. Einprägen von Synonymen und Durchnahme von Spracheigentümlichkeiten fortgesetzt. 2) 1 Stde. Litteratur und Lektüre. Wiederholende Vertiefung der in Klasse III und II durchgenommenen Werke. Wiederholung der Verslehre und der früher besprochenen Gedichte. Übung in unvorbereitetem Lesen und Übersetzen von französischen Schriftstellern und im Sprechen. Alle 4 Wochen eine Stunde Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: Les aventures du dernier Abencérage von Chateaubriand; Les prisonniers du Caucase von X. de Maistre (Ausgabe Hallberger, Stuttgart); Drei Erzählungen aus Nouvelles genevoises von Töpffer und Esther von Racine (Ausgabe Velhagen und Klasing, Leipzig).

4. Englisch.

Klasse III: 4 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach dem Lehrbuch von Gesenius, T. II., § 1—120. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wiederholung der wichtigsten Punkte aus der Lautlehre. Alle 4 Wochen ein Extemporale, alle zwei Wochen eine häusliche schriftliche Übersetzung, statt derselben dreimal jährlich ein Aufsatz. Themata der letzteren: 1. My Abode in the Country. 2. On the Approach of Winter. 3. Calthon und Colmal (Vergl. Macpherson). 2) 1 Stde. Sprechübungen. Zu Grunde gelegt wurden ausgewählte Lesestücke aus Herrigs „British Authors“ und aus der Sammlung engl. Schriftsteller, herausgegeben von Velhagen & Klasing, Collection of Tales and Sketches von Dr. Ernst Groth. Im Anschluss daran jeden Monat ein Extemporale. Arbeitszeit $\frac{3}{4}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre und Litteratur nach Herrigs „British Classical Authors“. Einleitendes über den Ursprung der englischen Sprache. Außer mehreren kleineren Gedichten und Prosastücken wurden gelesen, übersetzt und inhaltlich zusammengefasst: The Merchant of Venice von Shakespeare (Ausgabe E. Schmid), The Three Cutters von Marryat und The Lady of the Lake von W. Scott. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Alle 4 Wochen eine Stunde Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: Little Lord Fauntleroy von Burnett und Misunderstood von Montgomery (Tauchnitz Ausgabe). Einige Gedichte wurden gelernt.

Klasse II: 4 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik nach dem „Lehrbuch von Gesenius“, T. II, § 121 bis zum Schluss. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stunde. Alle 4 Wochen ein Extemporale, alle zwei Wochen eine häusliche schriftliche Übersetzung, statt derselben dreimal jährlich ein Aufsatz. Themata der letzteren: 1. The Stream, an Image of Human Life. 2. The Happy Home of Evangeline. 3. Redemption of the Signet-Ring (Vgl. The Lady of the Lake von W. Scott). 2) 1 Stde. Sprechübungen. Zu Grunde gelegt wurden Six to Sixteen von Mrs. Ewing und Collection of Tales and Sketches von Dr. E. Groth (Schulausgabe von Velhagen und Klasing). Im Anschluß daran monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre und Litteratur nach Herrigs „British Classical Authors“. Von der Zeit Elisabeths bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurden außer den bereits bekannten Autoren noch folgende besonders berücksichtigt: Spenser, Milton, Dryden, Pope, Goldsmith, Macpherson, Burns, Scott, Byron, Dickens, Tennyson, Macaulay. Vollständig gelesen, übersetzt und inhaltlich zusammengefaßt wurden: A Midsummer-Night's Dream von Shakespeare. (Ausgabe E. Schmid), L'Allegro von Milton, Elegy written in a Country Churchyard von Th. Gray, The Deserted Village von O. Goldsmith, The Cotter's Saturday Night von R. Burns. Biographien besonders von Milton, Goldsmith, Burns, Byron, Tennyson. 4) Alle 4 Wochen Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: Tales of the Alhambra von W. Irving (Ausgabe Friedberg und Mode, Berlin), Evangeline von Longfellow (Ausgabe Weidmann, Berlin), The Vicar of Wakefield von O. Goldsmith (Ausgabe Weidmann Berlin). Einige Gedichte wurden gelernt.

Klasse I: 2 Stdn.

1) 1 Stde. Grammatik und Übungen. In der einen Woche ein Extemporale und sofortige Durchnahme desselben, in der anderen Korrektur einer häuslichen schriftlichen Übersetzung. In der noch übrigen Zeit Wiederholung und Vertiefung der gesamten Grammatik. Einprägen von Synonymen und Durchnahme von Spracheigentümlichkeiten fortgesetzt. 2) 1 Stde. Litteratur und Lektüre. Wiederholende Vertiefung der in Klasse III und II durchgenommenen Werke. Wiederholung der Verslehre und der früher besprochenen Gedichte. Übung in unvorbereitetem Lesen und Übersetzen von englischen Schriftstellern und im Sprechen. Alle 4 Wochen eine Stunde Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: The Cricket on the Hearth von Ch. Dickens (Ausgabe Weidmann, Berlin), Enoch Arden von A. Tennyson (Students' Tauchnitz Edition), The Children of the New Forest von Marryat (Ausgabe Velhagen und Klasing, Leipzig).

5. Rechnen.

Klasse III: 2 Stdn.

Faktoren, Primzahlen, Teilbarkeit der Zahlen, Dezimalbrüche, gemeine Brüche, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Verhältnisbestimmungen, Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins- und Zinseszinsrechnung. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Klasse II: 2 Stdn.

Zins- und Zinseszinsrechnung, Kursrechnung, Rabatt- und Diskontrechnung, Tararechnung, Terminrechnung. Quadrat- und Kubikwurzeln. Flächen- und Körperrechnung.

Klasse I: 2 Stdn.

Gesellschafts- und Mischungsrechnung, vermischte Aufgaben zur Wiederholung, Flächen- und Körperberechnung, das Wichtigste aus der Methodik des Rechnens. Eine Stunde wöchentlich wurde zu Lehrübungen verwandt.

6. Geschichte.

Klasse III: 2 Stdn.

Geschichte der orientalischen Völker, der Griechen und Römer. Beginn der Geschichte des Mittelalters nach Andrä, Grundriß der Weltgeschichte. Die Schülerinnen bereiten sich auf einzelne Abschnitte der deutschen Geschichte aus angewiesenen Paragraphen der „Geschichte des deutschen Volkes von David Müller“ vor. Arbeitszeit: 1 Stde.

Klasse II: 2 Stdn.

Deutsche Geschichte von der Zeit der Staufer bis 1789 nach „Andräs Grundriß der Weltgeschichte für höhere Töchterschulen“, § 82—121. Arbeitszeit: 1 Stde.

Klasse I: 2 Stdn.

Deutsche Geschichte von 1806—1871 unter besonderer Berücksichtigung der preussischen Geschichte. Kurze Übersicht über die allgemeinen Weltverhältnisse unseres Jahrhunderts. Wiederholung des gesamten Lehrstoffs.

7. Geographie.

Klasse III: 2 Stdn.

Mathematische und allgemeine physikalische Geographie; Geographie von Deutschland nach Tromnau „Schulgeographie für höhere Mädchenschulen“. Arbeitszeit: 1 Stde.

Klasse II: 2 Stdn.

Die außerdeutschen Länder Europas und die aufereuropäischen Weltteile nach dem 2. und 3. Buche des „Leitfadens für den Unterricht in der Geographie von Daniel. § 71—84 und § 36—70.“ Arbeitszeit: 1 Stde.

Klasse I: 2 Stdn.

Wiederholung und Vertiefung der geographischen Vorbegriffe und Geographie Deutschlands, namentlich in politischer Beziehung. Wiederholung des in Kl. II behandelten Lehrstoffs (die außerdeutschen Länder Europas und die aufereuropäischen Weltteile).

8. Naturbeschreibung.

Klasse III: 1 Stde.

Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen und Pflanzenfamilien. Getreide- und Giftpflanzen. Im Winter: Repräsentanten der Säugetiere und Vögel, Beschreibung des menschlichen Körpers. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Klasse II: 1 Stde.

Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen und Pflanzenfamilien. Im Winter: Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Klasse I: 1 Stde.

Im Sommer: Botanik. Wiederholung, System. Bau und Leben der Pflanze. Im Winter: Wiederholung der Zoologie. Einige Mineralien. System des Tier- und Mineralreichs.

9. Naturlehre.

Klasse III: 1 Stde.

Wirkungen der Schwerkraft auf feste, flüssige und luftförmige Körper. Die Lehre vom Schall. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Klasse II: 1 Stde.

Schall, Licht und Wärme. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Klasse I: 1 Stde.

Einige chemische Elemente. Die Gärung. Wiederholung der beiden vorhergehenden Jahreskurse.

10. Pädagogik.

Klasse III: 2 Stdn.

Die Einleitung in die Pädagogik gemäß dem Plane von 1894 und der vorbereitende Teil zur psychologischen Begründung der Erziehungslehre. Praktische Übung durch Unterrichts-erteilung an einzelne in irgend einem Gegenstande hinter ihrer Klasse zurückgebliebene Schülerinnen. Arbeitszeit: 1 Stde.

Klasse II: 4 Stdn.

• Wiederholung des Kursus von Kl. III, dann allgemeine Unterrichtslehre; im Winterhalbjahre Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes. Erster Teil. 2 Stdn.: Wöchentliche Lehrübungen nach dem Lehrplane (1890). 2 Stdn. Arbeitszeit: 1 Stde.

Klasse I: 4 Stdn.

Wiederholung der Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes, Fortsetzung und Schluß. Wiederholung der allgemeinen Unterrichtslehre. Der Anschauungsunterricht, der Leseunterricht und seine verschiedenen Methoden, der Rechtschreibeunterricht.

11. Gesang.

Klasse III, II und I komb.: 1 Stde.

Choräle und Volkslieder; im Anschluß daran Methodik. Schwierigere mehrstimmige Gesänge.

12. Zeichnen.

Klasse III: 2 Stdn.

Im ersten Jahre Lehrgang eines Zeichenunterrichts für Mädchenschulen: 1) Elementarzeichnen (Flachmuster), 2) Naturblattzeichnen.

Klasse II und I komb.: 2 Stdn.

Beendigung des Lehrgangs eines Zeichenunterrichts für Mädchenschulen. (Die klassischen Stilarten, Farbenlehre, Körperzeichnen).

13. Turnen.

Klasse III und II: 2 Stdn.; Klasse I: 1 Stde.

Ausbildung der körperlichen Fertigkeit. Beschreibung und Erklärung der Übungen. Bestimmung des Übungsstoffes für die verschiedenen Altersstufen und Schulklassen.

14. Handarbeit.

Klasse III: 1 Stde.

Nähtuch, Strickstreifen, Strumpf, Häkeltuch. An jede Übung wird die Besprechung der Methode angeschlossen.

Klasse II: 1 Stde.

Das Stopftuch, das Strickstopfen, das Flicktuch, das Stiektuch.

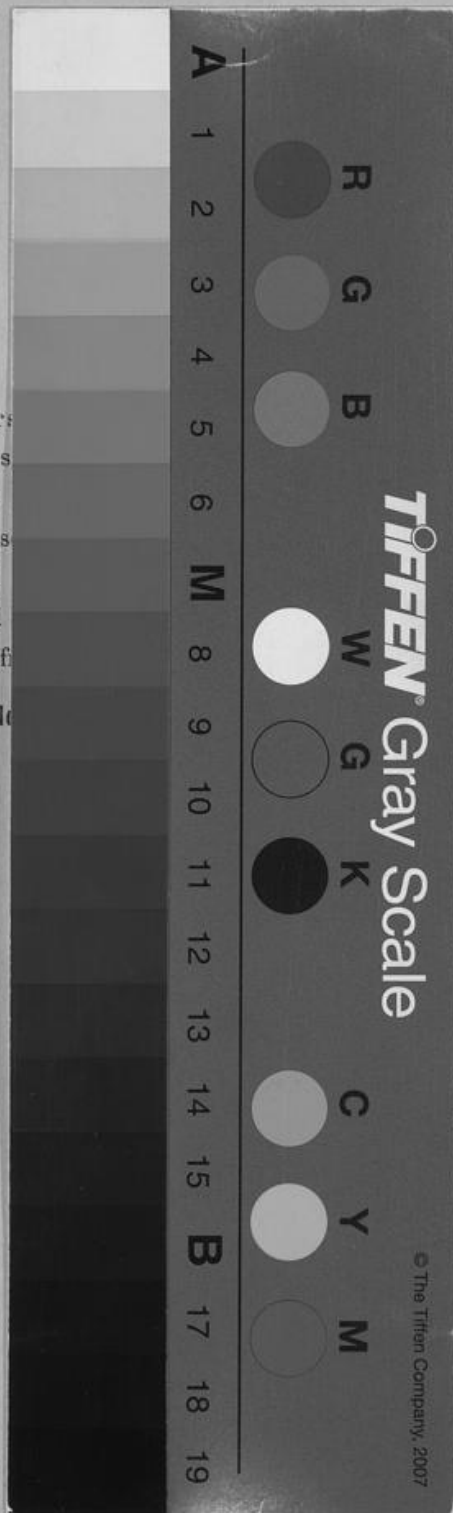
Klasse I: 1 Stde.

Das Herrenhemd und das Frauenhemd. Methodik.

wird Donners
werden Diens
Schulgebäude
und, falls dies
impfung sind
Zeugnisse und

Die Auf

Elberfeld



huljahr

n. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen
) bis 12 Uhr, von dem Unterzeichneten im
. Geburts- und Impfschein der Mädchen
n haben, ein Schein über erfolgte Wieder-
chon Unterricht genossen haben, müssen
en.

, den 24. April, vormittags 9 Uhr.

Der Direktor:
Dr. Rafsfeld.



